

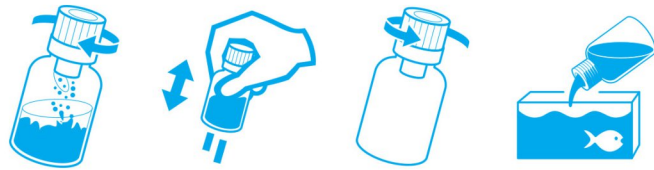
# *Online Aquarium-Magazin*



**Januar 2015**  
Ausgabe 90

*von Aquarianern für Aquarianer*  
*kostenlos und unabhängig*





# AQUAVITAL BACTOSPRINT

mit einem Dreh aktiv

AQUAVITAL BACTOSPRINT aktiviert  
das Ökosystem im Aquarium

Süß- und Meerwasser



## AQUARIUM MÜNSTER FISH LIKE US

Fische mögen Aquarium Münster. Kein Wunder, denn hier kümmert man sich bereits in der dritten Generation mit großem Engagement um ihr Wohlbefinden. So wurden wirksame Arzneimittel gegen lange Zeit nicht heilbare Krankheiten entwickelt, aber auch die Lebensbedingungen von gesunden Fischen ständig verbessert. Heil- und Pflegemittel stehen heute im Mittelpunkt. Und damit Produkte, die Aquarianern und Gartenteichfreunden in der ganzen Welt ein gutes Stück weiterhelfen.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH | Galgheide 8 | D-48291 Telgte (Germany) | [www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)

## Vorwort

### *Homepage des OAM gehackt*

„Diese Präsenz ist derzeit nicht verfügbar, – so war es einige Tage auf der OAM-Homepage zu lesen. Der Grund war ein Hackerangriff auf unsere Seite. Leider geraten nicht nur prominente Internetseiten ins Visier der Hacker, sondern auch kleinere Seiten. Unser Provider reagierte recht schnell und sperrte unsere Seite, um weiteren Schaden – auch durch Versendung von Spams von unserer Seite- zu blockieren. Das ist allerdings nur der erste Teil der Misere.

Der wirklich aufwändige Teil dabei ist die Herausfilterung der Schadsoftware-Bestandteile und Wiederherstellung des vorherigen Zustandes der Homepage. Wir können tatsächlich froh sein, dass wir mit Jörg Corell einen versierten Spezialisten dazu im Team haben! Nicht nur, dass er das Layout gestaltet, sorgt er auch für die Sicherheit im Internet. Ein ganz großes Dankeschön an dieser Stelle!

Allerdings bräuchte er dringend Unterstützung. Das OAM wird immer umfang- und inhaltsreicher und das wird für eine Person allmählich etwas zu viel, selbst bei bestmöglichem Engagement. Wer

könnte ihn langfristig (!) unterstützen und Aufgaben in diesem Bereich übernehmen? Diese Ausgabe erscheint daher leider auch stark verzögert.

Anderes Thema: das neue Jahr startet mit vielen Aktivitäten und Börsen der Vereine. Nahezu flächendeckend wechseln Fische, Pflanzen, Technik und selbst komplette Aquarien den Besitzer. Landet dies alles im stillen Kämmerlein oder werden diese nicht auch Bestandteil eines aquaristischen Arrangements, über das im OAM auch stolz berichtet werden kann? Wir sollten unsere Erfolge im Hobby öffentlich machen und immer wieder auf erfolgreiche Nachzuchten vermelden. Es sind UNSERE Erfolge im Hobby – PETA und Co. veröffentlichen ihre vermeintlichen „Erfolge“ auch



**Zierfischgroßhandel aqua-global  
Dr. Jander & Co. OHG**  
Gewerbeparkstr. 1 - 16356 Werneuchen  
Tel.: 033398 - 6960 / Fax: 033398 - 69622  
e-mail: info@aqua-global.de

*Großhandel für tropische Zierfische,  
Gartenteichfische und aquaristisches Zubehör.  
Große Auswahl auch an Wirbellosen!*

**Homepage: [www.aqua-global.de](http://www.aqua-global.de)**

derart publikumswirksam oder die Femen mit ihren, eigentlich äußerst primitiven Aktionen, dass sie in der Presse Schlagzeilen bekommen. Warum schaffen wir es nicht mit unseren Zuchterfolgen auch? Nein, wir verstecken unsere Erfolge wohl lieber, um vorauseilend bei einer möglichen Verbotsliste nicht ins Visier möglicher Kontrolleure zu geraten? Oder warum?

Wir können doch in der Gesamtheit der Aquarien- und Terrarienhaltung stolz auf die Erfolge in der Haltung und Zucht sein – warum sind wir das nicht und berichten darüber? Dies ist doch sicherlich ein besserer Beitrag zur Naturerhaltung, als fragwürdige „Tierschutzaktionen“!

Also bitte keine „Femen-Aktion“ im OAM, aber ein Haltungs- oder Zuchtbericht wäre schon ein erster Schritt!

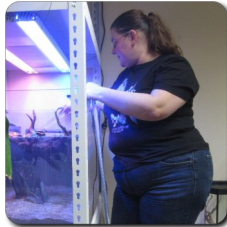
In diesem Sinne bitte auf die nächste Seite scrollen und das Magazin lesen...

***Euer Redaktionsteam und  
Bernd Poßbeckert***

## Die Themen der Ausgabe



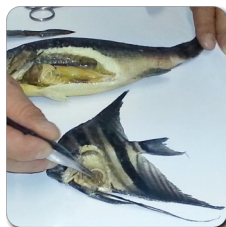
**Seite 10**  
**Der Zwergkärpfling –  
ein faszinierender  
Winzling**



**Seite 14**  
**Stellungnahme einer Frau  
zum aquaristischen Hobby**



**Seite 17**  
**Zu Besuch im  
Aquarium des Kölner  
Zoos**



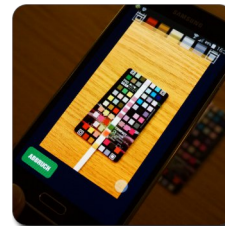
**Seite 23**  
**Workshop  
Fischernahrung**



**Seite 27**  
**Tierisch politisch -  
Parlamentarischer Abend  
im Zoo-Aquarium Berlin**



**Seite 28**  
**Heimtiermesse Wien**



**Seite 31**  
**Produkttest:  
JBL Wasseranalyse per  
Handy**



**Seite 34**  
**Produkttest:  
JBL Futtermat**

außerdem:

Vorwort 3

Cartoon 5

Kurz berichtet 6

Impressum 36

In eigener Sache 36

Literaturbesprechungen 37

Medienvorstellungen 42

Produktvorstellung 44

Pressemeldungen 47



Der Mensch ist auf dem lakto- und glutenfreien, veganen Paleotrip.

Eigentlich soll man ja nicht die Hand beißen, die einen füttert - aber ...



## Kurz berichtet

Bugs muss aufgeben

Das Wirbellosen-Spezialistenmagazin Bugs muss bereits nach zwei Jahren wieder aufgeben. Sehr ambitioniert gestartet und auch durch viele positive Rückmeldungen bestätigt, erreichte das Magazin deutlich weniger Leser und Abos als erwartet. Es reichte für ein eigenständiges Magazin



einfach nicht, zumal der hochwertige Druck und die Erstellung auch finanziert werden muss.

Das Team wird allerdings im Natur- und Tier-Verlag weiterhin die wirbellosen Themen verfolgen, etwa in der REPTILIA, dem Terraristik-Fachmagazin oder im DRACO-Themenheft „Spektakuläre Wirbellose“, welches in Kürze erscheinen wird.

In der Pressemeldung der Bugs wird persönlich Abschied genommen und das soll auch an dieser Stelle auch seinen Platz finden:

„Mit der Bugs brachten wir zwei Jahre lang ein anspruchsvolles Magazin für Wirbellosenfans heraus. Ihre vielen positiven Kommentare zeigten uns, dass Ihnen die Hefte gefielen – darüber freuen wir uns sehr, und für den regen Zuspruch möchten wir uns auch noch einmal sehr herzlich bedanken! Leider sind in der heutigen Zeit immer weniger Menschen dazu bereit, für inhaltlich wie optisch hochwertige, redaktionell aufbereitete und thematisch unterhaltsame Fachzeitschriften Geld auszugeben – für die Bugs leider zu wenige, als dass wir sie weiterführen könnten.

Das ist sehr schade, denn an Elan, Themen und Ideen hätte es uns auch für die Zukunft nicht gemangelt, wir hätten das Heft nur allzu gerne weitergeführt. Aber ohne ausreichend Abonnenten lässt sich ein solches Projekt nun einmal nicht wirtschaftlich betreiben. Wir danken Ihnen sehr für Ihr Interesse an der Bugs und Ihre Treue als Abonnenten und wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude mit Ihrem wundervollen Hobby!“

BP



Erfolgreich im 8. Jahr

Das Wirbellosenuktionshaus feierte im Januar einerseits seinen 8. Geburtstag, aber auch über 14.000 Mitglieder!

Beginnend mit einer kleinen Schar Anbietern aus der Szene hat dieses Auktionshaus das richtige Gespür für den passenden Einstieg, als Auktionshaus einen führenden Marktplatz zu etablieren. Was zunächst mit seinerzeit einfachen Rückenstrichgarnelen (Invasionsgarnelen), ersten Redfire-Garnelen und eher unspektakulären Schnecken begann, ist inzwischen zu einem Marktplatz geworden, um den kein Wirbellosen-Liebhaber mehr herum kommt.

***Das Online Aquarium-Magazin gratuliert ganz herzlich!***

Ihr kennt es noch nicht?!?

[www.wirbellosenuktionshaus.de](http://www.wirbellosenuktionshaus.de)

BP





## Schleichende Gefahren für einheimische Wirbellose

Es ist nicht neu, dass invasive Tierarten einheimische Arten beeinträchtigen bis hin zur vollständigen Verdrängung. Sei es durch eingeschleppte Krankheiten, Futterkonkurrenz, andere Lebenszyklen oder bessere Anpassung an menschlich verursachter Lebensraumveränderung.

Die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) führt



Karl-Heinz Frey, 70, NaturSchützer und ehemaliger Sprecher des Landesnaturschutzverbandes Esslingen. Er sorgt sich um die Wirbellosen und beobachtet die Bestände seit Jahren sehr genau. Foto: dpa

seit 1995 Langzeituntersuchungen an sogenannten wirbellosen Fließgewässertieren durch, um den Bestand von Schnecken und Muscheln festzustellen. Die bisherigen Ergebnisse ergeben, dass gerade in kleineren Gewässern die Populationen einheimischer Arten recht stabil sind, in größeren



Zwei Feinde der heimischen Weichtierarten: die Zebramuschel, die sich mit ihren Hauffäden (siehe Zeichnung) massiv auf heimische Großmuscheln ansetzt, die dann verhungern. Und die Antibabypille, die männliche Weichtiere verweiblichen lässt Foto: dpa

Flüssen mit verstärktem Schiffsverkehr sich dagegen die Invasoren recht gut verbreiten können. In einigen Abschnitten machen diese eingewanderten Arten bereits zwischen 80 und 100% aus. Eine Bekämpfung ist aussichtslos, da sämtliche Maßnahmen auch einheimische Arten betreffen würden.

Aber auch chemische Rückstände von Medikamenten und Hormonpräparaten können über das Abwasser in die Gewässer gelangen. Speziell die Antibabypille wird als mögliche Gefahrenquelle eingeschätzt. Durch Hormone können beispielsweise bei getrenntgeschlechtlichen Tieren die Männchen verweiblichen und für die Vermehrung ausfallen. Es ist zwar bekannt, dass die hormonel-

le Belastung in den Gewässern recht gering ist, Auswirkungen auf die Wirbellosen kann allerdings erst eine Langzeitmessung aufzeigen.

BP

Quelle:

<http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/artikel134978604/Weichtiere-leiden-unter-Invasoren-und-Antibabypille.html>

## Ausgestorben und wiederentdeckt

Allotoca meeki war bereits auf der Liste der als ausgestorben geltenden Arten und selbst in den Aquarien von Spezialisten waren nur noch wenige Exemplare vorhanden. Aus gerade 8 Exemplaren weltweit in aquaristischer Obhut wurden diese durch ein Zuchtbuchprogramm des Haus des Meeres aktuell rund 120 Tiere, die überwacht und



Überraschungsfund: Allotoca meeki

Foto: Michael Köck, Haus des Meeres, Wien



deren Nachzuchten penibel erfasst werden, um so einen Grundstock für eine mögliche Wiederansiedlung zu ermöglichen.

Nun wurde von einer Forschergruppe aus Wien um Michael Köck, dem Kurator im Haus des Meeres diese Art wiedergefunden.

Wie viele Biotope der mexikanischen Hochlandkärpflinge ist auch das Fundortgewässer alles andere als optimal, jedoch gibt der Fund die Hoffnung auf ein Überleben dieser endemischen lebenden Art.

Dieser Fund macht allerdings auch die leise Hoffnung, den ebenfalls als in der Natur ausgestorbenen Tequila-Kärpfling, *Zoogoneticus tequila* vielleicht doch noch in der Natur zu finden. Bei diesem ist das Zuchtbuchprojekt bereits soweit gediehen, dass eine Wiederansiedlung in naher Zukunft möglich erscheint.

*BP*

*Quellen:*

*<http://derstandard.at/2000009251215/Wiener-Biologie-entdeckte-in-freier-Natur-ausgestorben-geglaubten-Fisch>*

*<http://www.haus-des-meeres.at/de/Newsdetail/Fuer-ausgerottet-erklaert-und-es-gibt-sie-doch.html>*

Tiefkühlfisch mit Frostschutzmittel im Blut?

Damit war nun wirklich nicht zu rechnen. 740 Meter bohrten Forscher durch den Eispanzer der Antarktis, bevor sie auf eine, etwa 10 Meter mächtige Freiwasserzone stießen. Unwirtlich, wie man es letztendlich auch vermutet hatte, ergab sich ein Bild einer toten Landschaft. Keinerlei Spuren von Aktivitäten von Lebewesen, kaum Trübungen durch organische Sedimente. Zudem, rund 850 Kilometer ist die nächste eisfreie Fläche entfernt.

Am 8. Tag der Forschungsarbeit an dem Bohrloch bewegte sich dort unten in der Tiefe etwas. Ein Schatten huschte an den Kameras vorbei und Sediment wirbelte auf. Offenbar durch das Licht oder die Geräusche angelockt, konnten täglich et-



Fischlein in eisiger und dunkler Tiefe  
Foto: Reed Scherer (NIU)

wa 20 bis 30, ca. 20 cm langen, schlanken und mit großen Augen versehen Fische beobachtet werden. Aber auch zwei kleiner, schwarz/orangefarbene Fische einer anderen Art wurden beobachtet. Zahlreiche Wirbellose fanden sich an dieser Lichtquelle ebenfalls ein. Wovon sich diese ohne Mikraufwuchs und pflanzlicher Nahrung ernähren, ist noch ein großes Rätsel.

Diese Bohrung ist natürlich nur ein winziges Fenster in diese dunkle Welt unter dem Eis, was könnte dort noch zu entdecken sein? Zumindest die Erkenntnis, dass eine Nahrungskette zum Erhalt eines Biotops zwingend existieren muss, setzt weitere spannende Entdeckungen in Aussicht!

Dieser Fund lässt auch erste Hoffnungen aufkeimen, dass unter den Eispanzer anderer Planeten und Monde sich vielleicht ebenfalls höheres Leben retten und/oder entwickeln konnten. Die Zukunft bleibt spannend!

*BP*

*Quelle:*

*[grenzwissenschaft-aktuell.de](http://grenzwissenschaft-aktuell.de)  
<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.de/2015/01/hoffnung-auf-leben-auf-eismonden-und.html>*

## Der Zwergkärpfling – ein faszinierender Winzling

*Wenn von Lebendgebärenden Zahnkarpfen gesprochen wird, denken die meisten Aquarianer sofort an Guppys und Mollys, Schwertträger und Platys, die mit ihren bunten Zuchtformen in jedem Zoogeschäft zu finden sind. Doch zu den „Klassikern“ unter den Lebendgebärenden Zahnkarpfen gehört auch eine Art, die auf den ersten Blick eher unscheinbar ist – allerdings wirklich nur auf den ersten Blick.*

Es handelt sich um den Zwergkärpfling, der wissenschaftlich *Heterandria formosa* heißt. Der Artname „*formosa*“ bedeutet schlichtweg schön! Und das ist dieser Winzling tatsächlich, obwohl die Färbung wenig spektakulär ist und in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet im Südosten der USA (Florida, South-Carolina, Georgia, Louisiana) eher eine gute Tarnwirkung hat, da naturgemäß einer derartig kleinen Fischart zahlreiche Fressfeinde nachstellen. Die Männchen erreichen knapp 2 cm Gesamtlänge, die adulten Weibchen werden dagegen gut 3 cm lang; in domestizierten Stämmen können ältere Weibchen auch durchaus 4 cm und mehr Gesamtlänge erreichen. Auf die Besonderheiten der „Zwerg“ und ihre Faszination, die diese Art unwei-

gerlich auf den aufmerksamen Betrachter ausübt, werde ich im Laufe dieses Artikels näher eingehen.

### Schönheit als Tarnung

Die Schönheit der Zwergkärpflinge ergibt sich vor allem aus ihrer schlichten Färbung. Männchen und Weibchen weisen keinerlei Unterschiede in der Färbung auf. Die Grundfarbe ist ein Gemisch aus Grau, Beige und Olivgrün. Ein dunkler Längsbalken zieht sich über den Körper und eine ebenfalls kontrastierend wirkende Querbänderung ist ebenso charakteristisch für die Färbung der Zwergkärpflinge, wobei diese bei Jungfischen im Alter weniger Tage am meisten ausgeprägt ist, und dann mit zunehmendem Alter wieder verblasst.

Während agonistischer Handlungen untereinander verblassen die Farben der rivalisierenden Artgenossen, d.h. die kontrastierende Dunkelfärbung hebt sich nicht mehr von der Grundfärbung ab, sondern weicht einer Pastellfärbung, die auch nach den Droh- und Kampfhandlungen beibehalten wird, zumindest vom dominierenden Tier.



Frisch gefangenes Weibchen in der Fotokuvette

Klein aber oho!

Die bereits angesprochenen agonistischen Handlungen sind in einer Zwergkärpflingsgruppe beinahe immer zu beobachten. Die adulten Männchen sind territorial und nähern sich jedem Männchen drohend, das in die Nähe eines Bereiches kommt, der etwa 8 bis 10 cm im Durchmesser einnimmt und als Revier betrachtet werden kann.

Meistens ist ein Wasserpflanzenstängel oder vergleichbares der optische Orientierungspunkt. Die Männchen verteidigen vehement ihre Reviergrenzen, allerdings nehmen die anderen Artgenossen dagegen das Revier offensichtlich nicht so wahr, denn immer wieder werden die Grenzen etwa beim verbenden Verfolgen eines Weibchens oder bei der Nahrungsaufnahme verletzt. Nähert sich ein Konkurrent dem Re-



vier eines anderen Männchens so imponiert der Revierinhaber dem potentiellen Eindringling, indem er seine Farbe verändert, die Flossen spreizt und ein Hohlkreuz bildet. Manchmal reicht der Kommentkampf nicht aus, und es kommt zu einem echten Kampf. Dabei umkreisen sich die Männchen sehr eng und sehr schnell, dabei beißen sie sich gegenseitig in die Flanken. Zu Verletzungen kommt es dabei allerdings kaum. Nach kurzer Zeit, selten mehr als ein, zwei Minuten gewinnt ein Männchen die Oberhand und verjagt dann den unterlegenden Konkurrenten. Häufig setzen sich die Revierinhaber durch. Kehrt der siegreiche Konkurrent in sein Territorium zurück dauert es häufig nicht lange, und der nächste Rivale kommt vorbei.

Florida 2011, Heimat vom Zwergkärpfling, *Heterandria formosa*

In einem Zwergkärpflingsaquarium ist also immer etwas los! Auch die Weibchen verhalten sich territorial, doch ist ihr „Territorium“ eher die Umgebung, in der sie sich gerade befinden. Das territoriale Verhalten wird gerade dann deutlich, wenn der Aquarianer beispielsweise einige Wasserflöhe oder Mückenlarven ins Aquarium gegeben hat; die größten und stärksten Weibchen setzen sich gegenüber allen anderen Artgenossen durch und vertreiben diese aus ihrer Nähe. Während der Nahrungssuche und -aufnahme ist die Aggressivität der Weibchen besonders ausgeprägt, und auch die viel kleineren Männchen sowie halbwüchsige Zwergkärpflinge werden verjagt.

## Die Balz

Das Balz- und Fortpflanzungsverhalten der Zwergkärpflinge ist allerdings nicht weniger interessant. Die Männchen verfolgen zweierlei grob voneinander zu unterscheidende Strategien, mit allen Zwischennuancen, beim Umwerben eines Weibchens.

Zum einen verfolgen sie ein Weibchen für einige Sekunden, präsentieren sich diesem in der T-Stellung, schwingen mit ihrem Begattungsorgan, dem sogenannten Gonopodium (modifizierte Afterflosse), und unternehmen dann einen Begattungsversuch von unten und hinten an das Weibchen heranschwimmend.





Zum anderen erfolgen die meisten Kopulationsversuche allerdings ohne vorherige Balz. Die Männchen nutzen zuweilen die Unaufmerksamkeit eines fressenden Weibchens, um dieses sich von unten und hinten nähernd mit dem nach vorne ausgestreckten Gonopodium zu begatten.

Während der Begattung, bei der die Spitze des Gonopodiums in den weiblichen Geschlechtsstrakt eingeführt wird, werden die Spermapakete übertragen; das Weibchen ist nun besamt. Da die Spermien gespeichert werden, reicht eine einmalige Besamung für mehrere Geburtsintervalle, doch dazu gleich mehr.

Interessanterweise bevorzugen die Männchen eher kleinere Weibchen, anstatt die großen kräftigen zu begatten. Diese werden zwar auch begattet, aber die Präferenz liegt eindeutig bei den jungen Weibchen. Dabei werden auch Weibchen begattet, die noch nicht geschlechtsreif und demzufolge deutlich kleiner als die sie begattenden Männchen sind. Durch die Fähigkeit, die Samen zu speichern, werden diese dann aktiviert, wenn die ersten reifen Eizellen vorhanden sind. Dann kommt es zur Befruchtung der Eizellen.

Die Präferenz für die jungen Weibchen ist unter den Lebendgebärenden Zahnkarpfen eher ungewöhnlich. So wissen wir beispielsweise von Guppys, die ja diesbezüglich sehr gut untersucht sind, dass die Männchen eindeutig größere Weibchen bevorzugen. Das lässt sich auch leicht erklären, denn

große Weibchen versprechen eindeutig mehr Nachkommen. Bei den Zwergkärpflingen ist dies etwas anders. Einerseits sind deutliche Unterschiede in der Trächtigkeit, d.h. in der Embryonalentwicklung und den Geburtsintervallen zu erkennen, andererseits lassen sich auch die unterschiedlichen Lebenserwartungen sowie die saisonale Fortpflanzung der Zwergkärpflinge als Erklärung heranziehen.

Bevor ich nun näher auf die überaus interessante Fortpflanzung eingehe, möchte ich an dieser Stelle festhalten, dass die Zwergkärpflinge für alle ethologisch interessierten Aquarianer unglaublich faszinierende Beobachtungsobjekte sind.

#### Fütterung der Embryonen

Am Rande hatte ich bereits erwähnt, dass die Fortpflanzung eher ungewöhnlich ist, im Vergleich zu vielen anderen Arten Lebendgebärender Zahnkarpfen. Neben der Präferenz für junge Weibchen sind auch die Nahrungstransfers zwischen Muttertier und Embryonen sowie das Gebären der Jungfische in Intervallen beachtenswert. Zwar ist dies auch von anderen Arten bspw. aus den Gattungen *Poeciliopsis* oder *Neoheterandria* bekannt, doch pflanzt sich die Mehrzahl der Lebendgebärenden Zahnkarpfen ohne nennenswerte Nahrungstransfers zwischen Mutter und Embryonen fort, und bei den meisten anderen Arten werden die Jungfische während eines Geburtsvorganges geworfen.

#### Saisonale Fortpflanzung

Die Fortpflanzung der Zwergkärpflinge erfolgt saisonal, wobei die Zeit zwischen Mai und August die produktivste ist. Während des Winters werden nur vereinzelt Jungfische geboren. Die saisonale Fortpflanzung scheint abhängig von der Tageslänge in der natürlichen Heimat der Fische zu sein, wobei auch eine durchgängige Beleuchtung im 12-Stunden-Rhythmus keine Veränderungen des offenbar genetisch fixierten Fortpflanzungszyklus bewirkt. Die Abstände zwischen den einzelnen Würfen schwanken sehr. Mal werden Tiere im Abstand von rund 24 Stunden geboren, mal liegen zwei Wochen zwischen den Würfen. Langfristige Aufzeichnungen lassen bei einzelnen Weibchen einen gewissen Turnus erkennen. Die Produktivität ist auch abhängig vom Alter und dem Habitus des Weibchens. Da es zu Nahrungstransfers von der Mutter zum ungeborenen Nachwuchs kommt, ist auch der Ernährungsstatus des Weibchens bzw. die Nahrungsgrundlage ein wohl wesentlicher Faktor.

#### Der Zwerg für Nano Becken?

In den Hochzeiten der Nano-Aquaristik ist auch der Zwergkärpfling wiederentdeckt worden. Mit seiner geringen Größe schien er vielen Aquarianern nahezu prädestiniert für eine Haltung in einem kleinen Behälter. Aufgrund der geringen Körpergröße mag dies vielleicht auch möglich sein, allerdings of-





Die ganze Meute zum Fototermin

fenbart sich das interessante Verhalten dieser Fische erst dann, wenn sie in größeren Gruppen gehalten werden. Ich halte meine Stämme in Aquarien zwischen 120 und 200 Litern Inhalt. In diesen größeren Becken kann sich eine Gruppe wunderbar entfalten. Meine Bestände umfassen rund 30 bis 40 adulte Männchen und ein ähnliche Anzahl Weibchen, zudem finden sich zahlreiche Jungfische aller Alters- und Entwicklungsstufen. Ich halte auch für einen derartig kleinen Fisch größere Aquarien als sinnvoll, damit die Bestände sich nicht nur gesund entwickeln können, sondern auch zum Ausleben des gesamten Verhaltensrepertoires dieser Art, das ja, wie oben bereits beschrieben, überaus

#### Aquarienhaltung

Das Aquarium sollte eine dichte Vegetation aufweisen, zwischen der sich die Zwerge scheinbar langsam schwebend bewegen. Dichte Pflanzenpolster sind eher nicht zum Schutz der nur rund 6 - 7 mm langen Jungfische notwendig, denn nur sehr selten verfolgen ältere Zwergkärpflinge neugeborene Artgenossen. Zur Ernährung ist kleinteiliges Lebendfutter (Artemia-Nauplien, Hüpflerlinge, kleine Wasserflöhe) unverzichtbar. Größere Zwergkärpflinge fressen auch gerne schwarze Mückenlarven und Fruchtfliegen. Zwergkärpflinge lassen sich auch ergänzend mit Trockenfutter füttern, wobei das Lebendfutter je-

spannend zu beobachten ist. Abschließend sei darauf hingewiesen, dass zum Erhalt einer gesunden Aquarienvolkung im Herbst ausreichend viele junge, heranwachsende Weibchen im Bestand sein müssen, die im kommenden Frühjahr durch ihre Reproduktion zur Bestandssicherung beitragen.

doch unverzichtbar bleibt. Allwöchentliche Teilwasserwechsel von mindestens 30% des Aquarieninhaltes tragen zum Wohlbefinden der Fische bei. Die Wassertemperatur sollte tagsüber zwischen 23 und 26°C liegen (im Sommer) und nachts zwischen 21 und 19°C. Im Winter dürfen die Tiere über Monate bei unter 20°C gehalten werden. Sobald die Tage dann wieder länger werden, steigen auch die Wassertemperaturen und die Weibchen gebären die ersten Jungfische. Übrigens umwerben die Männchen die Weibchen auch im Winter, allerdings nicht mit der Intensität wie im späten Frühling bzw. im Sommer.

#### Fazit

Zwergkärpflinge sind faszinierende Aquarienfische, denen jeder Aquarianer ein schönes, üppig bepflanztes Aquarium gönnen sollte. Er belohnt sich nur selbst damit!

*Text und Fotos:*

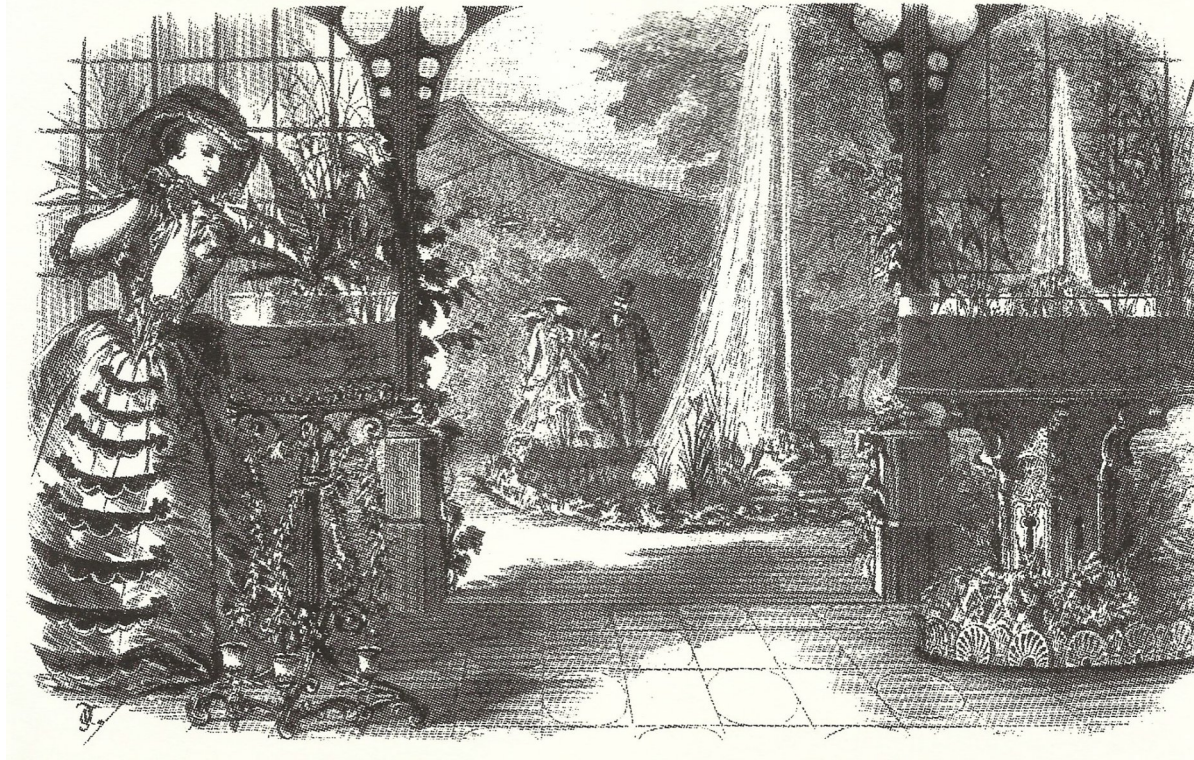
*Michael Kempkes*

*michael.kempkes@web.de*

*Literatur:*

*Kempkes, M. (2014): Der Zwergkärpfling. Die Neue Brehm-Bücherei. Magdeburg.*





1857 war die Aquaristik noch eine reine Frauenangelegenheit, bei der Salonaquarien zum guten Ton der hochgestellten Damen gehörte. Zeichnung aus „Das Süßwasseraquarium“, E. A. Roßmäßler, Hermann Mendelssohn-Verlag 1857

bandswesen. Somit muss ich wohl ein Exot sein. Zumindest wenn man so manchem anderen Glauben schenken mag. Für viele organisieren Frauen den Haushalt, halten ihren Männern die Rücken frei, wenn sie ihrem Hobby nachgehen wollen und sind weiter nicht wahrnehmbar.

Nun, so bin ich ganz und gar nicht. Ich lebe mit Fischen und widme viel meiner Zeit der Zucht dieser wunderbaren Hausbewohner. In meinem Kühlschrank stehen neben den Lebensmitteln für uns, die Algenpulverchen, die Futtertiere und vieles andere, was ich für mein Hobby brauche. Es kommt auch schon einmal vor, dass ein toter Fisch kurzzeitig darin aufbewahrt wird, bevor ich ihn sezieren kann, wenn ich wissen will woran er gestorben ist. Daran störe ich mich nicht. Im Tiefkühler finden sich in einer Lade reichlich Frostfuttertafeln, direkt neben dem eingefrorenen Obst. Bei Neuplanung meiner Aquarienanlage wurde reichlich Platz eingerechnet für die Fischzucht, die Kultur der verschiedenen Ansätze für das Lebendfutter. Vorab habe ich auch noch darauf geachtet, einen wasserresistenten Boden verlegen zu lassen. Im Wohnraum sicherlich eine gewisse Herausforderung.

## Stellungnahme einer Frau zum aquaristischen Hobby

*Zwei Dinge vorab:*

**1. Ich bin eine Frau. Gewisse anatomische, äußerliche Merkmale lassen keinen anderen Schluss zu, als dass ich weiblichen Geschlechts bin.**

**2. Ich bin Aquarianer.**

Und irgendwie sieht es immer wieder danach aus, als würden diese beiden Dinge nicht zusammen kommen. Aber warum eigentlich? Vielleicht weil sich das Bild des Aquarianers, des Mannes

der jeden Tag Stunden vor seinen Aquarien verbringt, in den letzten Jahren etabliert hat. Es sind die Männer, die Fische halten und züchten, die Sammelreisen unternehmen und die auf Vereinsabenden fachsimpeln. Die Frauen sind, wenn anwesend, nur Beiwerk, Zierde und werden oft von den anderen nicht wirklich wahrgenommen.

Und für mich ist das das Problem. Ich bin eine Frau und Aquarianer. Ich halte Fische, ich züchte sie und ich engagiere mich im Vereins- und Ver-





Party mit Deko-Frau und Aquarium harmonisch angeordnet  
Foto aus „100 schöne Fische – 1000 schöne Stunden“, Wasserflohverlag, Melle, ohne Erscheinungsjahr (um 1965)

rium, mit den Cichliden ins Haus. Diesen prächtigen Fischen, die so viel Charakter mitbringen, dass man stundenlang vor dem Aquarium sitzen kann.

Andererseits engagiere ich mich seit Jahren fürs Hobby innerhalb des Verbandes und seit einiger Zeit auch innerhalb eines Vereins. Dort allerdings

Frauen heute: stolz auf ihre Aquarien  
Foto: Familie Pachner

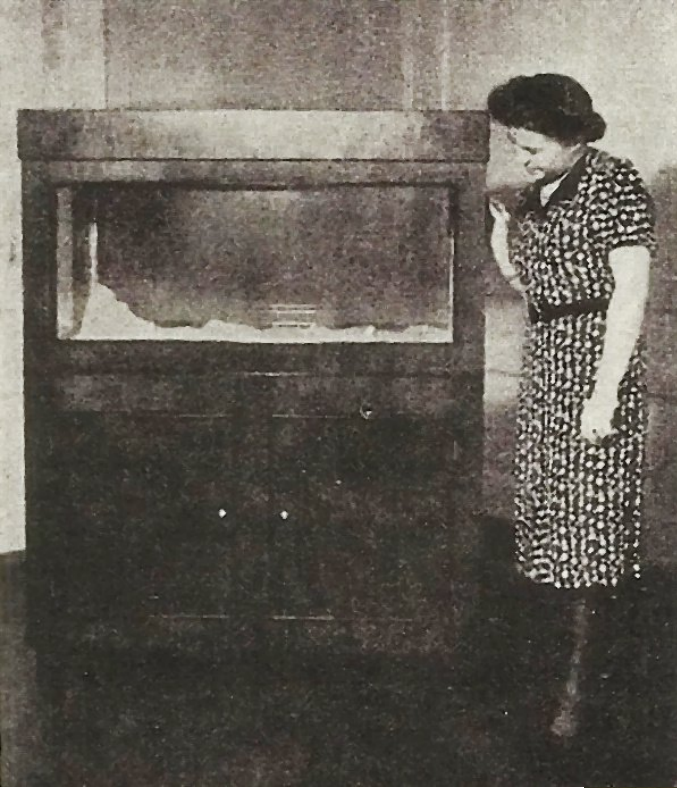


Ich betreue die ganze Anlage selbstständig. Mein Freund genießt nur ab und an die schöne Aussicht und darf dann ran, wenn es darum geht z.B. die Aquarien ins Regal zu heben, oder die technische Verkabelung zu machen die zwangsläufig mehr als zwei Hände braucht. Aber die ganze Planung, die Einrichtung der Aquarien und der Besatz mit Fischen, das alles liegt bei mir. Und in dieser Planung gehe ich auch total auf. Das ist es, was mir jeden Tag aufs Neue die Energie gibt, weiter zu machen. Denn dafür lebe ich.

Aktuell sind es Regenbogenfische und Schläfergrundeln. Ein einzelner Schlammpringer bekam

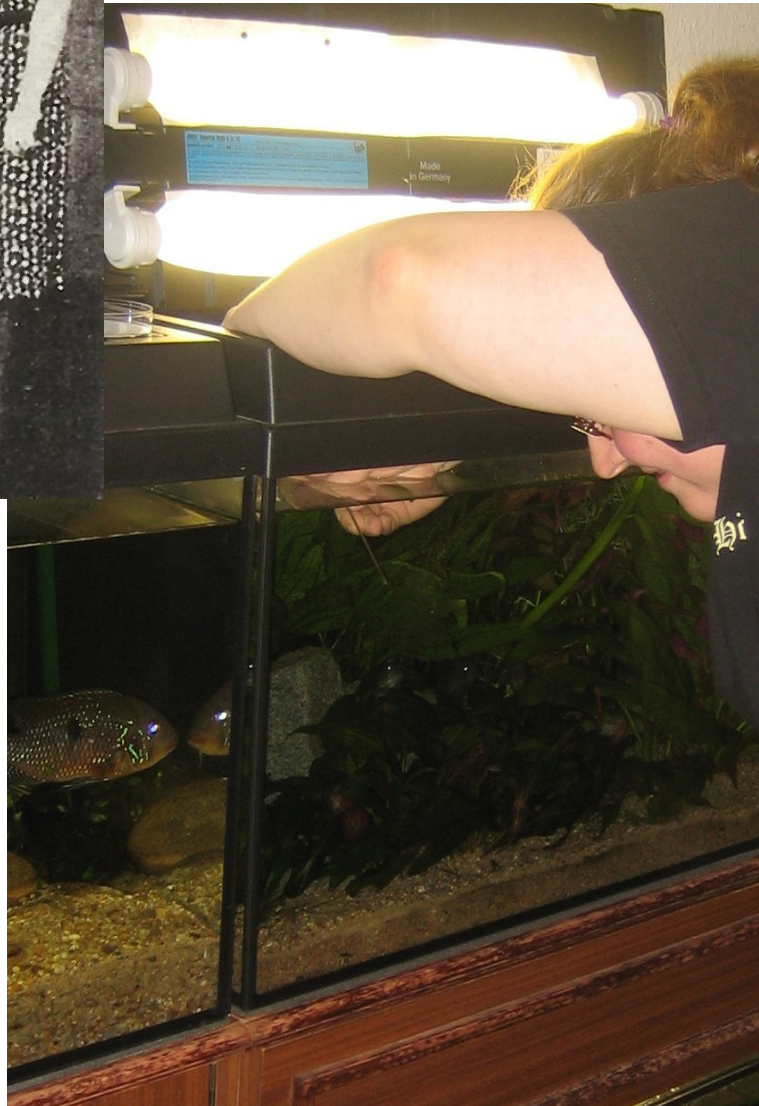
bei mir ein neues Zuhause, nachdem er seine Schauanlage in einem zoologischen Garten verlassen musste, um für den Neubesatz Platz zu machen. Interesse ist allerdings auch für andere Arten vorhanden. Mein wahres Herz schlägt für südamerikanische Großcichliden und die bunte Farbenvielfalt des Malawisees. Leider sind beide Träume im Moment nicht machbar. Auf 36m<sup>2</sup> muss selbst eine Anlage mit 6 Aquarien gut geplant werden, wenn man da noch zu zweit leben will. Und so hat es mich eben in andere Gebiete verschlagen, in denen ich mit ebenso viel Energie arbeite. Aber die zukünftige Richtung ist klar. Sobald der Platz da ist, kommt mein großes Südamerikaqua-





oben:  
Das Bild der Aquarianerfrau 1943  
Foto aus „Aquarienkunde“, Kramer/Weise, Verlag  
Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig 1943

rechts:  
Frauen heute: Auf Tuchfühlung mit ihren  
Pfleglingen  
Foto: Familie Pachner



hatte ich anfangs ebenso mit Problemen zu raufen, wie tagtäglich wenn ich von meinem Hobby berichte. Im Verein wurde ich als Anhang betrachtet. Die fachlichen Gespräche wurden mit meinem Freund geführt, der auf mich als aktiver Aquarianer hinwies. Allerdings wurde ich dort über mehrere Jahre nicht wahrgenommen. Obwohl ich auf Kongressen mit meinen Artikeln ausgezeichnet wurde, blieb ich im Verein nur die Frau an der Seite des Aquarianers.

Und das ist ein Punkt, an dem jeder einzelne von uns mal in sich gehen sollte. Wie behandeln denn die männlichen Aquarianer Frauen, die zu einem Vereinsabend kommen? Wie sehen sie denn das weibliche Geschlecht, wenn es sich in dem Hobby versucht? Werden wir Frauen denn in diesem Hobby auch anerkannt, oder müssen wir uns jeden Tag aufs Neue unseren Platz erstreiten? Solange die Alteingesessenen nicht ihr Verhalten ändern, wird sich auch im Vereinswesen und die Szene des Hobbys an sich nichts ändern. Und da sollte sich jeder von uns an der Nase nehmen und beim nächsten Treffen mit anderen, einmal genaue hinschauen, hinhören und versuchen offen zu sein. Vielleicht stellen wir dann alle Dinge fest, an deren Existenz wir nie geglaubt hätten.

*Barabara Pachner*

*barbara.pachner@sympakom.at*



## Zu Besuch im Aquarium des Kölner Zoos

*Da es sich in den letzten Tagen ergab, dass ich nach Köln kam, nutze ich auch gleichzeitig die Möglichkeit, um den Zoo zu besuchen, wobei ich hier ein deutliches Augenmerk auf die aquatilen Bewohner geworfen habe.*

Jedoch wollen wir zuerst mit einem Exkurs in die Terraristik machen. Auch hier herrschte eine große Auswahl an allerlei bunt gefärbten Reptilien, Amphibien und Insekten. Besonderes Highlight hier war die derzeitige Ausstellung rund um Arachniden aus aller Welt, mit diversen Vogelspinnen, Seidenspinnen, Skorpionen und vielem mehr. Natürlich gab es auch eine Vielzahl an anderen Krabblern, wie Gespenstschrecken usw. Zu den anderen Terarrienbewohnern zählten Pfeilgiftfrosch, Geckos und viele weitere. Hier nochmal ein Augenmerk auf die beeindruckende Vielfalt an ausgestellten Waranen.

Nun aber zum wichtigsten Teil, der Aquaristik. Glücklicher Weise war ich schon sehr früh, gegen 9 Uhr im Zoo, was man vielleicht auch auf Grund des frühen Aufstehens als Unglück empfinden kann. Jedoch verschaffte mir dies die Gelegenheit in aller Ruhe Fotos zu machen, da außer den Tier-

pfliegern und meiner Wenigkeit niemand sonst anwesend war.

Natürlich ist eines der großen Highlights in der Aquaristik das große Südamerikabecken am Eingang. Dieses beheimatete neben ein paar Geophagus-Arten auch Heckel Diskusfische, Piranhas und andere Großfische aus Amazonien. Dann ging es weiter in den maritimen Bereich. Hier zu sehen waren „Klassiker“, wie der Anemonenfisch, diverse Doktorfische, Fuchsgesicht, Kardinalbarsch und Mandarinfisch. Auch wenn ich aus dem Süßwas-

serbereich komme, bin ich immer wieder fasziniert von diesen bunten und lebhaften Geschöpfen, die wie die Feuerwehr durchs Becken rasen. Im Bereich des Süßwassers gab es wenig „neues“. Natürlich durften Guppy, Skalar und Panzerwels nicht fehlen, jedoch gab es auch hier einige nennenswerte Arten. Nicht zuletzt durften sich die großen Lungenfische dazu zählen. Aber auch einige kleine waren schön und sehenswert, wie beispielsweise die Halbschnabelhechte. Ein besonderer Pluspunkt aus meiner Sicht war, dass sich der Zoo auch um einheimische Arten, wie den Karpfen, die Nase und was sonst noch üblich in Deutschland ist, Gedanken gemacht hat und diese zum Teil sehr attraktiven Fische ausgestellt hat.



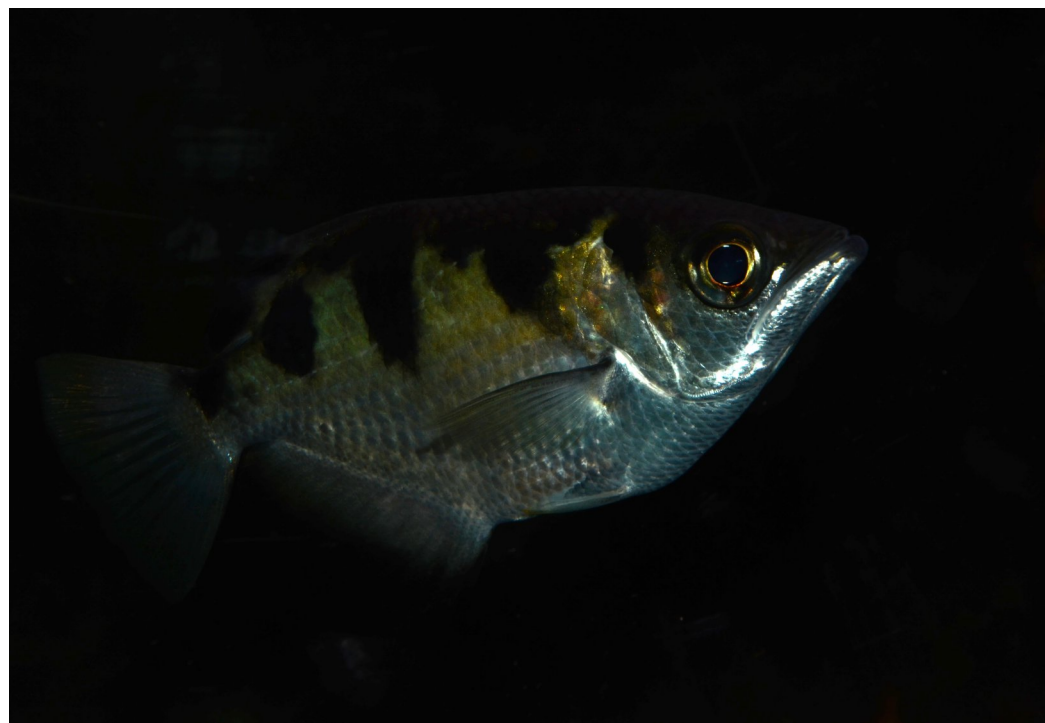
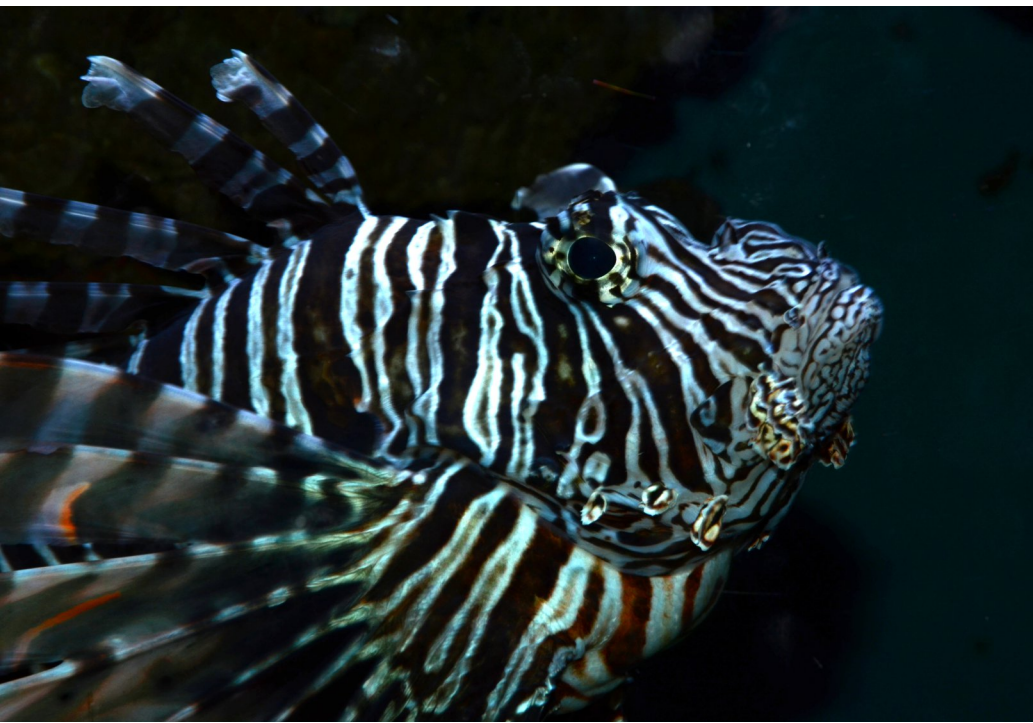
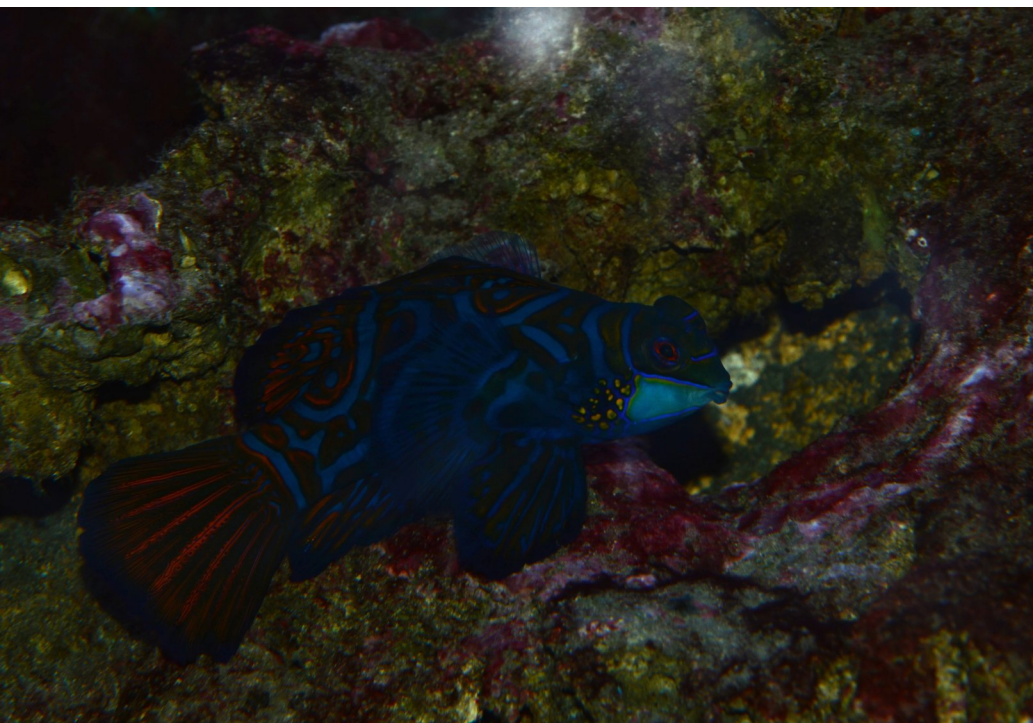




















Es bleibt zu sagen, dass der alleine auf Grund des dortigen Aquariums einen Besuch wert ist. Zudem ist nicht nur Fisch und Reptil ausgestellt sondern natürlich auch Raubkatzen, Elefanten, diverse Vögel und vieles mehr.

Ein besonderer Dank geht an den Zoo für einen gelungenen Tag und auch für die nette Betreuung durch das Servicepersonal vor Ort.

*Text: Christoph Weinberger*

*Bilder: Christoph Weinberger*

*e-mail: christoph-weinberger@web.de*



## Workshop Fischernährung

*Das Institut für Fischerei in Starnberg war Gastgeber für den Workshop des VDA Bezirk 12 Südbayern zum Thema Fischernährung.*

Der VDA Bezirk 12 Südbayern veranstaltet regelmäßig Workshops rund um die Aquaristik und Fischernährung ist für viele Aquarianer, und insbesondere für Züchter, ein wichtiges Thema. Herr Dr. Wedekind vom Institut für Fischerei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Starnberg bot für den am 6.12.2014 stattgefundenen Workshop nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung, zusammen

Der Gastgeber und Referent: Dr. Helmut Wedekind



mit seinem Kollegen Dr. Steinbauer führte er mit Vorträgen auch in die Thematik ein, zu der im Anschluss auch rege diskutiert wurde.



Kernpunkte waren unter anderem

- welches Futter nehme ich für welche Fischart?
- gibt es perfektes Futter?
- ist Farbfutter sinnvoll?

Ein erster Anhaltspunkt liefert immer einen Blick auf das natürliche Nahrungsangebot in den ursprünglichen Biotopen der Fische und auch die Maulform liefert Hinweise. So deutet ein oberständiges Maul auf eine Oberflächenorientierte Ernährung, zum Beispiel auf der Wasseroberfläche landende Insekten. Ein unterständiges Maul ist ein Indiz dafür, dass sich die Art eher das Futter am Bodengrund sucht. Aktive Freiwasserjäger haben oft ein endständiges Maul.

Neben den äußerlichen Merkmalen bietet sich für die wissenschaftliche Betrachtung auch die Unter-

suchung des Verdauungstraktes an. Dabei wird nicht nur der Magen- und Darminhalt begutachtet. Am konservierten Tier kann der Fachmann auch anhand der Darmlänge, Existenz eines Magens und weiterer Verdauungsorgane Rückschlüsse auf die Ernährungsart gewinnen: herbivor (Pflanzenfresser), carnivor (Fleischfresser) oder omnivor (Allesfresser).

Als Beispiel wurden L-Welse aufgeführt. Der lange Spiraldarm weist auf einen hohen Kohlehydratanteil der Nahrung hin, tatsächlich besteht die Nahrung dieser Tiere hauptsächlich aus Holz und organischen Bestandteilen.



Verdauungsorgane, gezeigt an präparierten Fischen

Letztendlich sind aber die meisten Fische Nahrungsopportunisten. Steht die Hauptnahrung, auf die sie sich spezialisiert haben, nicht zur Verfügung, können sie sich auch anderweitig ernähren. Deshalb funktioniert es auch, bis auf Ausnahmen, den Fischen in unseren Aquarien Trockenfutter an zu bieten.

### Industriell hergestellte Futtermittel

Doch was muss man bei Trockenfutter beachten? Welche Hinweise liefern die Angaben auf den Futterdosen?

Fett ist ein wichtiger Energielieferant für die Fische. Wird ein Futter von Fischen schlecht angenommen, kann es u.U. daran liegen, dass anstatt hochwertigem Öl mit vielen ungesättigten Fettsäuren minderwertige, harte Fette verwendet wurde, welche die Tiere schlechter verdauen können.

Ähnliches gilt für das Eiweiß: Dieser für das Wachstum wichtigste Inhaltsstoff sollte besonders hochwertig sein, d.h. aus möglichst vielen tierischen Rohstoffen stammen – dann ist die Aminosäurezusammensetzung optimal für Fische. Chitin aus den Schalen von Krebstieren oder Insekten und Stärke

oben: die Teilnehmer diskutieren lebhaft, auch über die mitgebrachten Lebendfutterkulturen

unten: Dr. Wedekind (links) mit Sepp Lochner (Vorsitzender des VDA Bezirk 12), beide langjährige, leidenschaftliche und erfolgreiche Züchter, im fachlichen Gespräch



von Mais oder Kartoffeln zählen zu den Kohlenhydraten, die von den Tieren kaum verdaut werden, aber als Ballaststoffe eine wichtige Rolle spielen. Der Mineralstoffbedarf wird bei Fischen häufig bereits über das Wasser gedeckt, bei hochwertigen Futtermitteln werden ausgewogenen Mischungen mit wertvollen Spurenelementen und Vitaminen zugesetzt. Dazu kommen bei guten Herstellern noch Farbstoffe aus natürlichen Komponenten, die für eine typische Farbigkeit unserer Zierfische sorgen.

Wichtig sind also nicht nur die analytischen Inhalte, sondern die tatsächlich verarbeiteten Rohstoffe. Entscheidend zur Beurteilung der Futterqualität, ist die Qualität der Komponenten.

Für die Fische gilt, dass die Inhaltsstoffe am wertvollsten sind, die ihrer Körperzusammensetzung am nächsten kommen. Je nach Fischart ist ein Flockenfutter, bei dem zu Beginn der Zutatenliste Fisch- und Fischnebenerzeugnisse stehen, tendenziell hochwertiger als ein Futter, bei dem an erster Stelle Getreide zu finden ist.

Sicherlich kann die Industrie Stärke vorbehandeln, damit sie für Fische verdaulich wird. Und auch pflanzliche Komponenten können mit synthetisch hergestellten Aminosäuren aufgepeppt werden. Aber kann das die natürlichen Komponenten ersetzen?





angeregte Diskussion nach der Demonstration der Verdauungsorgane an Präparaten.

Aber bei Fertigfuttermitteln kommt es nicht nur auf die Inhaltsstoffe, sondern auch auf die Darreichungsform an. Wie groß sind die Stückchen? Wie schnell weicht es auf? Wie ist das Sinkverhalten? Welche Farbe hat das Futter?

Hier spielt auch die oben schon erwähnte Maulform (ober-, unter-, endständig) eine Rolle.

Welches Futter man hier verwendet, hängt von den gepflegten Fischen ab. So sind Flocken und feine Granulate für Salmler besser geeignet, für Cichliden nimmt man besser größere Granulate, Crisp-Flocken oder Sticks, und bekanntlich wird Welsen nicht von ungefähr das Futter oft in schnell absinkenden Tabs auf dem Boden angeboten.

Es ist also durchaus zu empfehlen, in einem Gesellschaftsbecken mit verschiedenen Arten verschieden Futtersorten anzubieten. Diese können in ihren Inhaltsstoffen ähnlich sein, aber in Größe, Form und Konsistenz bieten verschiedenen

Hersteller sehr unterschiedliche Produkte an. Außerdem ist es z.B. bei dämmerungs- oder nachtaktiven Fischen (Schmerlen und manche Welse) wichtig abends zu füttern, damit alle etwas abbekommen...

Dr. Wedekind betonte, dass es für Laien nicht ratsam ist, hochkonzentriertes Futter, wie es in der gewerblichen Fischzucht verwendet wird (Forellenpellets) an Aquarienfische zu verfüttern. Diese sind zwar prinzipiell auch für Zierfische geeignet, aber hochkonzentriert. Es bedarf sehr hoher Sauerstoffgehalte im Wasser und eine vorsichtige Umgewöhnung. Füttert man diese Konzentrate zu stark kann es sein, dass nicht angepassten Fischen nicht genügend Verdauungsenzyme zur Verfügung stehen, oder dass der Sauerstoffgehalt und die Temperatur nicht optimal auf den erforderlichen Stoffwechsel angepasst sind. Man kann damit seine Fische totfüttern!

## Futtertiere

Bei einem Workshop zur Fischernahrung darf natürlich auch das Lebendfutter nicht zu kurz kommen. Viele Fischzuchten sind aufgrund des Nährwertes und des Beutereizes ohne Lebendfutter nicht denkbar. Dr. Steinbauer lieferte in seinem Vortrag einen Überblick, was es sonst noch so an Möglichkeiten der Futtertiere gibt, leider nicht alle für den Hobbyzüchter realisierbar.

Für viele Züchter unverzichtbar stand auch Artemia zur Diskussion. Allerdings sind Artemia nicht immer das beste Futter, da je nach Bedingung der Nährstoffgehalt eher gering ist. Man kann Artemia zwar anreichern (boostern), die Gefahr, dass dadurch das Wasser kippt, ist aber nicht zu unterschätzen.

Artemia ist nicht für alle frisch geschlüpften Fischlarven die erste Wahl, weil oftmals noch zu groß. Kleiner sind Rotifera (früher Rotatoria, Rädertierchen). Für die diese ist eine Anreicherung auf jeden Fall erforderlich, da sie kaum eigenen Nährwert haben und die Jungfische eher vom Mageninhalt der Futtertiere profitieren.

Für die Hobbykultur weniger geeignet ist der Ansatz von Copepoden (Ruderfußkrebse), da eine Massenkultivierung sehr aufwändig ist. In kleinen Mengen können aber Ansätze in Algenwasser auf der



oben links:  
Futterproben aus der gewerblichen Zucht

oben rechts:  
Futterproben von handelsüblichem Zierfischfutter

links:  
mitgebrachte Futterkulturen

Fensterbank gelingen. Zu den Copepoden zählen beispielsweise auch Cyclops oder Apocyclops.

Fängt man sein Futter selbst beim Tümpeln, ist Vorsicht geboten. Unter den Copepoden gibt es auch räuberische/parasitäre Arten, die sich über die Fischbrut hermachen können und so den Zuchterfolg schmälern. Im Handel erhältlich Ansätze sind meist ungefährlich in dieser Hinsicht.

Prinzipiell sind Copepoden eine wertvolle natürliche Nahrung, die hoch verdaulich auch für an-

spruchsvolle Fischbrut geeignet ist. Je nach zu züchtendem Fisch kann man auf verschiedene Arten und Größenstadien zurückgreifen. Selbst für Brackwasser und marine Fischzucht sind hier Arten verfügbar.

### Akzeptanz

Ob Lebendfutter oder Kunstfutter: wichtig ist neben dem Nährstoffgehalt auch die Akzeptanz.

Dabei kommt es, wie oben schon erwähnt, nicht nur auf die Textur an, also weich oder hart, sondern auch auf die Größe, Sinkverhalten und Farbe.

Manche Fische akzeptieren kein Kunstfutter, weil der Bewegungsreiz unbedingt erforderlich ist.

Aber natürlich gilt für Fische auch: das Essen muss schmecken! Deshalb ist die richtige Zusammensetzung der Geschmacksreize vorteilhaft. Interessanterweise ist, wie auch bei uns Menschen, die Glutaminsäure (Glutamat) als Bestandteil des natürlichen Fleischgeschmacks wichtig. Bei gutem Futter ist diese Aminosäure durch Fischmehl und andere tierische Komponenten enthalten.

### Fazit

Schlechtes Futter bedeutet für den Fischorganismus Stress. Da Stress sich negativ auf das Immunsystem auswirkt, steigt durch schlechtes und ungeeignetes Futter die Anfälligkeit für Krankheiten. Langfristig leidet bei falscher Ernährung auch die Zuchtfähigkeit.

Gutes, hochwertiges Futter, das möglichst nah an der natürlichen Nahrung der Fische angelehnt ist, hält unsere Fische fit und sie sind weniger krank.

Der Nachmittag beim Institut für Fischerei der LfL war sehr interessant, lehrreich und bot Raum für Diskussionen. Die Teilnehmer waren begeistert.

Ein Dank gilt der Firma Tetra, die den Workshop mit Futterproben unterstützte.

*Text und Fotos: Jörg Corell  
jc@oammagazin.de*



## Tierisch politisch - Parlamentarischer Abend im Zoo-Aquarium Berlin

*Tierisch politisch. Das war auch in diesem Jahr wieder das Motto für einen Parlamentarischen Abend im Zoo-Aquarium Berlin. Zum zweiten Mal hatte hierzu der ZZF (der Zentralverband zoologischer Fachbetriebe e.V., der Berufs- und Interessenverband der Deutschen Heimtierbranche) eingeladen.*

Gekommen waren neben Politikern, insbesondere auch die für das umstrittene Exoten-Importverbot sowie das Börsenverbot zuständigen Regierungsvertreter Dieter Stier (CDU) und Ute Vogt (SPD), zahlreiche Mitarbeiter von Abgeordneten, natürlich die Spitze des ZZF sowie interessierte prominente Aquarianer und Journalisten sowie der Präsident des VDA als Vertretung der normalen Aquarianer. Ebenso hatte das OAM eine Einladung erhalten, welcher ich auf Bitten der Redaktion gefolgt bin. Nach einem Glas Sekt zum Miteinander-locker-werden und ersten Smalltalks vor der großartigen Kulisse, die das Berliner Zoo-Aquarium mit seinem vorbildlich gestaltete Becken bietet, begrüßte gegen 19:00 Uhr Herr Norbert Holthenrich, der Präsident des ZZF, die anwesenden Gäste. Danach folgte ein Grußwort von Rita Schwarzenlühr-Sutter, der parlamentarischen



Dr. Wolfgang Staeck, Florian Lahrmann, Bernd Silbermann (Vizepräsident ZZF).  
Foto: ZZF

Staatssekretärin in BMUB. Dabei war besonders interessant, dass sie sich in ihrer Rede klar gegen ein generelles Importverbot von Wildtieren ausgesprochen hat. Im Anschluss an diese Rede wurde dann endlich das erstklassige Buffett von Sarah Wiener eröffnet und es folgte ein Abend mit gutem Essen, interessanten Gesprächen und einigen neuen Kontakten.

Der ZZF tritt gegenüber der Politik für eine Stärkung der artgerechten Tierhaltung ein, spricht sich für eine bundeseinheitliche Regelung des Handels und der privaten Haltung von „Exoten“ bzw. Wildtieren aus, aber auch gegen ein generelles bundesweites Verbot zur Haltung gefährlicher Tierarten/„Exoten“. Er spricht sich weiterhin für einen

Sachkundenachweis für die Haltung von gefährlichen giftigen Tieren aus. Schließlich tritt er dafür ein, die Begriffe „Exot“ und „Wildtier“ zu definieren. Denn obwohl diese Begriffe in der allgemeinen Debatte ständig auftauchen, sei überhaupt nicht klar, welche Tierarten damit konkret gemeint sind: Nur Wildfänge oder auch nachgezüchtete, importierte und etablierte Heimtiere wie Schildkröten und Ziervögel? Schließlich weist der ZZF darauf hin, dass noch keine einzige wild gefangene Tierart durch den Fang zum Zweck der Heimtierhaltung ausgerottet worden sei, sondern stattdessen gerade ein generelles Verbot des Handels mit Wildfängen dazu führe, dass die Biotope dieser Arten gefährdet werden und so ein Artenrückgang bis hin zum Aussterben beschleunigt werde. Er weist auch darauf hin, dass besonders in der Aquaristik viele Arten erhalten würden, die in der Natur bereits ausgestorben seien und dass Aquarianer viel dazu beitragen, dass neue Arten entdeckt und beschrieben würden. Schließlich unterstützt der ZZF uneingeschränkt den Kampf gegen illegalen Tierhandel, also beispielsweise den Import von Wildfängen, die in ihren Herkunftsländern geschützt sind.

*Text: Florian Lahrmann  
info@rechtsanwalt-lahrmann.de*

## Heimtiermesse Wien

*Mit der Haustiermesse ging in Wien am ersten Adventwochenende eine der größten Veranstaltungen zum Thema Tierhaltung über die Bühne. Wie jedes Jahr lag hierbei das Hauptaugenmerk auf den vierbeinigen Freunden, wie Hunde und Katzen. Aber auch die anderen Bereiche wurden abgedeckt, mit einer Bauernhof- und Nager-Ecke, der Aquaristik und den 2. Wiener Wirbellosentagen.*

Der erste Eindruck zählt, sagt man. Für mich war das heuer die Feststellung, dass weniger Publikum auf die Messe strömte. Keine Wartezeiten an der Kassa und der Garderobe und ein schneller Eintritt in die Halle waren so möglich. Geboten wurde reichlich, vom Dog Diving, über Rasseshows bis hin zum Aqua Scaping. Wobei letzteres für mich von größerem Interesse war. Nachdem ich den vierbeinigen Freunden des Menschen weniger abgewinnen kann, als manch anderer Tierhalter, ging es für mich zielstrebig in den hinteren Bereich der Messehalle. Zum einen muss man sagen „leider“, zum anderen aber auch „zum Vorteil“ waren heuer große Raumteiler in der Halle aufgestellt, um das Cafe und auch die einzelnen Bühnen voneinander zu trennen. So wurden Ruhezonen geschaffen und auch dafür gesorgt,

dass man die Kommentatoren der einzelnen Shows nicht quer durch die ganze Halle gehört hat. Allerdings musste man dadurch auch erst in die richtigen Ecken finden und sich anfangs durch die vielen Hundestände durcharbeiten.

Zentraler Punkt sowohl in der Aquaristik als auch im Bereich der Wirbellosen, waren großzügig gestaltete Ausstellungen. Die Schauaquarien waren durchwegs gut präsentiert und zu den darin gezeigten Tierarten wurden jeweils neben den Aquarien

die Informationsblätter zur Biologie und Haltung ausgelegt. Ein wichtiger Schritt in der Information der Kunden. Die Ausstellungsaquarien konnten nach Abschluss der Messe auch käuflich erworben und mit nach Hause genommen werden.

Anwesend waren seitens der Händler und der Aquaristik leider nur Sera. Andere große Firmen, wie Tetra, Eheim, JBL usw. suchte man vergebens und wohl nicht nur einmal wurden Anwesende danach gefragt, wo denn diese Firmen seien. Daneben fanden sich noch einige ortsansässige Händler,

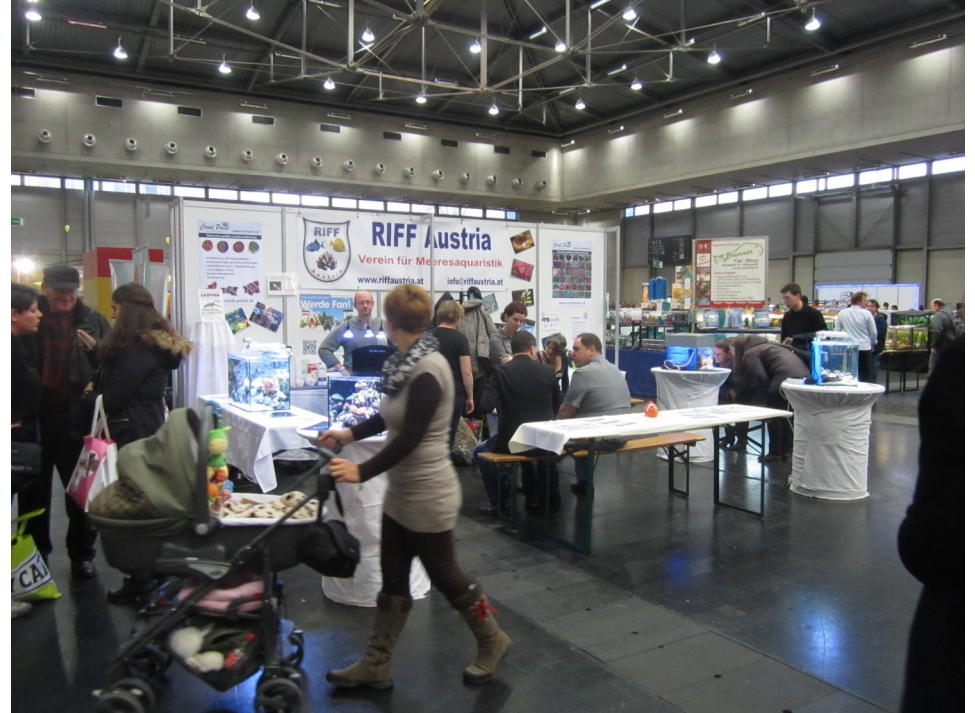
Übersicht über den Bereich der Aquaristik







Ein Teil der Aquarienausstellung



Auch Vereine präsentieren sich

wie Happy Fish und Garnelaxia. Hauptsächlich wurden hier aber nur Pflanzen, technische Produkte und Fischfutter angeboten. Andere boten durchaus verschiedene Fisch- und Wirbellosenarten an, aber viele der Händler hatten Tiere nur auf Vorbestellung mit, um sie nicht dem Stress des Messeablaufs aussetzen zu müssen. Der erste Eindruck, dass nur Mainstream-Arten auf der Messe zu finden waren täuschte in diesem Falle. Bei genauerem Hinsehen konnte man auch das eine oder andere Schmankerl finden. Dabei muss aber betont werden, der Durchschnittsgast auf der Haustiermesse wird wohl nicht nach den besonderen Arten suchen, sondern eher etwas Hübsches fürs Wohnzimmer suchen. Was al-

lerdings auffiel, war eine generelle Abnahme der Anzahl der Verkäufer.

Das konnten auch die wenigen anwesenden Vereine und Foren nicht auffüllen, die dort sich selbst und ihre Arbeit vorgestellt haben. Es wäre für die kommenden Jahre zu wünschen, dass wieder mehr Aussteller ihre Arbeit und das Hobby auf der Messe vertreten.

Das gleiche Bild zeigte sich auch im Bereich der Terraristik. Mit Insectophobia wurde eine Ausstellung zum Thema Wirbellose geboten, innerhalb derer interessierte Besucher auch eine Vogelspinne

auf der Hand halten konnten. Im Angebot des Messebereichs fanden sich neben Pflanzen und Zubehör auch nur Wirbellose. Dazu muss gesagt werden, dass seitens des Vermieters ein Verbot über das Ausstellen und den Handel mit terraristischen Wirbeltieren verhängt wurde, wodurch Reptilien und Amphibien sozusagen vom Messegelände verbannt wurden. An diesen Tieren Interessierte müssen zu anderen Veranstaltungen ausweichen.

Für den interessierten Wirbellosenhalter boten sich aber auch hier einige Besonderheiten. Abseits der gängigen Spinnen, Schnecken, Skorpione und Stabschrecken konnte man auch Tiere wie die Nas-



Verkauf von Tieren  
und Pflanzen



Verlosung von  
Wassertests

hornschabe sehen und durchaus einmal auf der Hand halten. Solchen Tieren begegnet man auch auf Messen nicht oft. Leider fehlte für mich in diesem Bereich der Chimaira-Buchverlag, bei dem man sich immer mit reichlich Literatur eindecken konnte.

Als Fazit kann ich über die Haustiermesse sagen, sie war interessant und schön, aber vom Gefühl her leider wieder ein wenig kleiner. Ich konnte fachliche Gespräche mit Händlern und Freunden von diversen Vereinen führen und habe den einen oder anderen wieder getroffen, den ich schon lange nicht mehr gesehen hatte. Auch dazu sind Messen gut. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass das Angebot wieder mehr wird. Für eine Weltstadt wie Wien wäre es schön, eine wirklich große Haustiermesse zu haben. Platz wäre am Messegelände genug vorhanden, muss nur noch das Interesse seitens der Aussteller, der Veranstalter und des Publikums dementsprechend sein. Nur so kann man zeigen, dass die Bevölkerung Interesse an der Haltung von Tieren, auch abseits von Hunden und Katzen, hat. Ich denke auch ein wichtiger Schritt in Richtung der Politik.

*Text und Fotos:  
Barbara Pachner  
barbara.pachner@sympakom.at*



## Produkttest: JBL Wasseranalyse per Handy

Ende Dezember 2014 wurde das OAM dazu eingeladen, das neue Produkt von JBL „ProScan App“ zu testen.

Da ich mich für technische Raffinessen mit dem Handy interessiere, habe ich meine Daten (Handytyp und E-Mail-Adresse) an JBL übermittelt und wurde für die Google Group von JBL freigeschaltet.

Ein paar Tage später erhielt ich dann das Produkt „ProScan“ von JBL.

Mit dem Barcode Scanner war dann die App auch schnell heruntergeladen und nach dem Start des Programms erklärt sich die weitere Vorgehensweise von selbst.

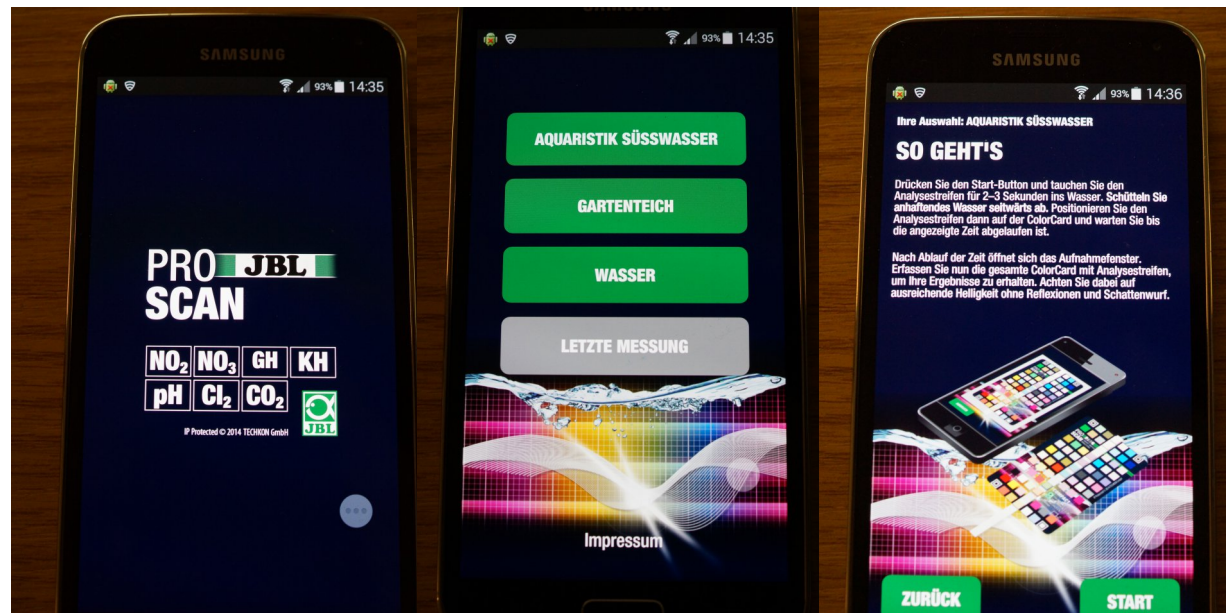
Nachdem dann der Teststreifen ins Wasser gehalten wurde und die Start Taste gedrückt wurde, wird lt. App 60 Sekunden herunter gezählt.

Der Teststreifen wird auf die mitgelieferte Farbskala gelegt und nach Ablauf der Zeit, wird durch die Kamera des Handys der Wert bestimmt.

Man erhält die gemessenen Werte als Übersicht. Diese werden zur Veranschaulichung in Ampelfarben dargestellt, hier ist genau zu sehen, wo Handlungsbedarf besteht.



Die Vorgehensweise zur Installation auf dem Smartphone erklärt sich von selbst.

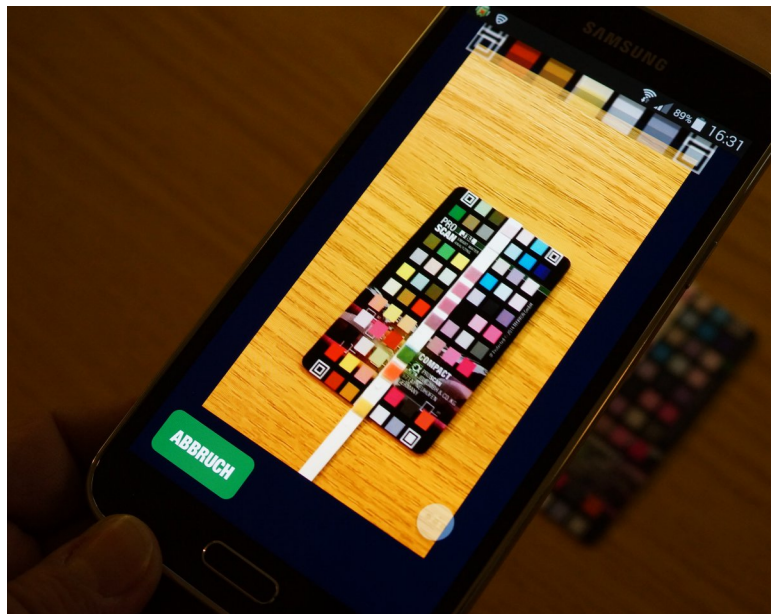




Der Count-Down läuft

Von dieser Übersicht aus ist es möglich, seine Werte per Mail auf einen PC zu verschicken. Ebenso ist es möglich, auf die einzelnen Werte im Detail einzugehen.

Bei den Details wird bei den korrekten Werten kein weiter Hinweis gegeben. Bei mir war der pH-Wert zu niedrig. Ich erhielt kurze Hinweise warum dies so sein könnte und was ich als erstes tun sollte. Entsprechende Produkte von JBL wurden mir hierzu auch benannt.



Teststreifen auf der Farbkarte fotografieren

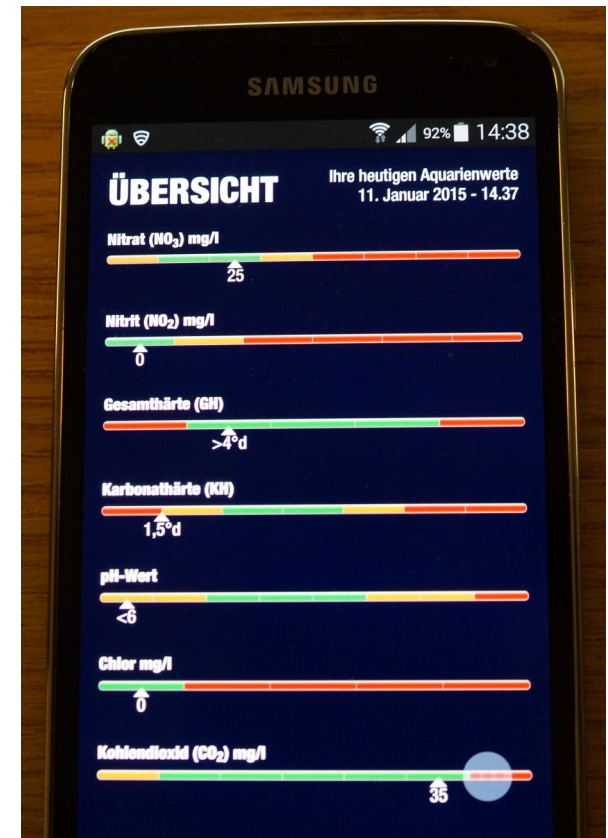
### Fazit

Um mal auf die Schnelle seine Wasserwerte zu testen, hatte ich schon die vorherigen Teststreifen von JBL „Easy Test“ in Verwendung.

Manchmal war es dann doch schwierig gerade bei KH und pH den richtigen Wert zu ermitteln.

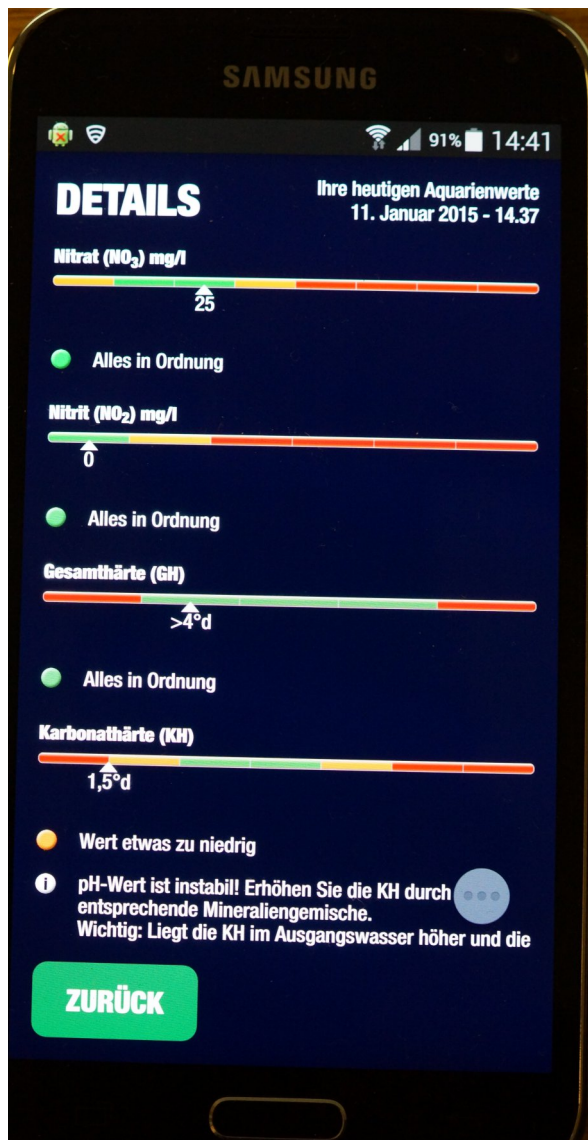
Dies wird dem Anwender jetzt komplett aus der Hand genommen und kann über die Smartphone App erledigt werden.

Die bei mir angezeigten kritischen Werte sind in einem Weichwasserbecken ermittelt worden. In einem anderen Aquarium (Hartwasserbecken) war hingegen erwartungsgemäß die Gesamthärte zu hoch.

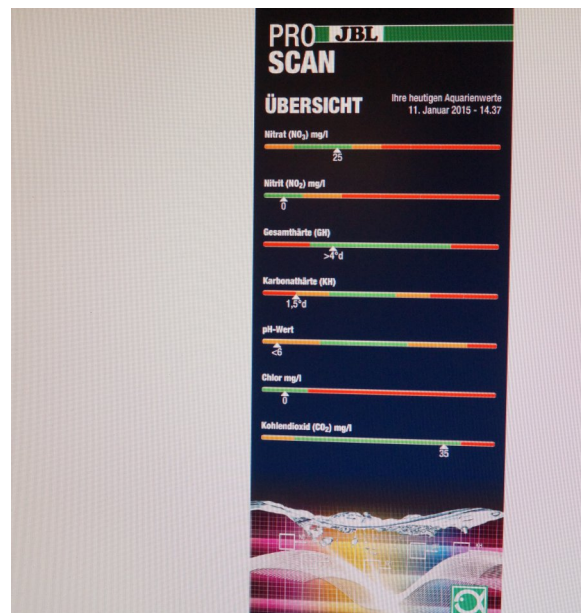
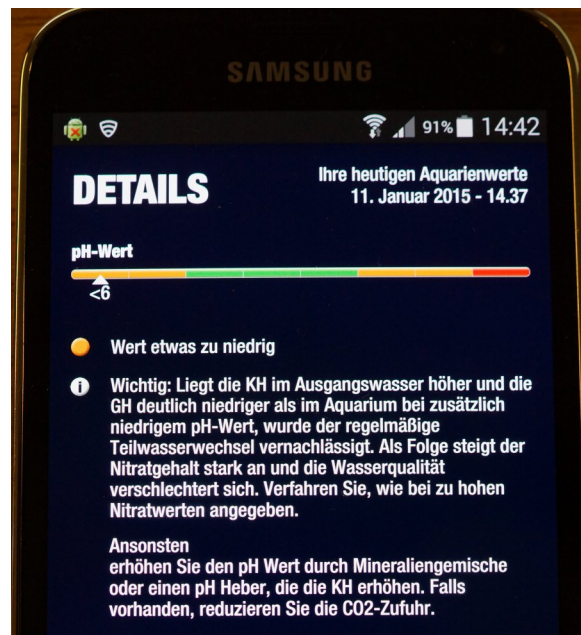


Übersicht der gemessenen Werte





oben: Detailauswertungen der Ergebnisse  
rechts: per Mail gesendete Darstellung  
auf dem Computerbildschirm



Bevor die nächste Messung stattfinden kann oder das Programm verlassen wird, kann man die Messung speichern.

Hier finde ich es schade, dass die letzte Messung mit der aktuellen Messung überschrieben wird. Ich könnte mir vorstellen, dass man Messungen alle separat abspeichern kann, um dann Vergleiche zur vorherigen Messung ziehen zu können. Da viele nicht nur ein Aquarium haben, wäre es auch wünschenswert, dass diese Messungen den einzelnen Aquarien zugeordnet werden könnten.

Eine pfiffige Idee, ein bisschen Spielerei, jedoch für den Anwender einfacher, wie die bisher üblichen Teststreifen.

Ob hiermit der Tröpfen Tests überflüssig wird, bezweifle ich allerdings, da diese deutlich genauere Ergebnisse liefern.

Laut

JBL ist dieses Produkt ab 26.01.2015 im Handel zu beziehen.

*Text und Fotos: Ute Schössler-Poßbeckert  
usp@oammagazin.de*

## Produkttest: JBL Futterautomat

*Von JBL wurde uns zum Test der Futterautomat "AutoFood" zur Verfügung gestellt. Nachdem heutzutage schon lange nicht mehr die Aquarien ein Einheitsdesign haben, und so ein Gerät sich ja auch in das Design des restlichen Aquarienumfeld einpassen muss, bietet JBL den Futterautomaten in einer weißen und einer schwarzen Variante an. Zum Test hatte ich das weiße Gerät.*

Der AutoFood ist voll elektronisch gesteuert. Die Grundeinstellungen sind anhand der mehrsprachigen Anleitung sehr leicht zu bewerkstelligen.

Einstellen lassen sich 4 beliebige Fütterungszeiten. Bei der jeweils abgegebenen Portionsgröße sind acht Stufen wählbar. In der kleinsten Stufe dreht sich die Schnecke, mit der das Futter transportiert wird ca. 1 Sekunde, dabei wird ca. 0,3 Gramm Futter abgegeben, auf der höchsten Stufe sind es pro Fütterung ca. 2,5 Gramm. Die Mengen können leicht variieren. Gemessen habe ich die Mengen mit dem zur Verfügung gestellten JBL Novo GranoMix, einem Granulatfutter.

Technisch bedingt ist eigentlich auch nur Gra-

nulatfutter mit dem Automaten zu verwenden. Ich habe auch Crisp und Flocken probiert, die werden von der Schnecke aber nicht so gut transportiert.

Praktisch: in den Einfüllstutzen des Futterautomaten lässt sich die 250 ml Futterdose einfach einschrauben. Nachdem in den Automaten selbst schon fast eine Dose voll rein passt, kann man den Vorrat damit fast verdoppeln. Die Dose kann man in versiegeltem Zustand einschrauben. Ein Dorn in der Füllöffnung schneidet beim Eindrehen die Versiegelung automatisch auf.

Zwei Möglichkeiten gibt es, den AutoFood am Aquarium zu befestigen. Zum einen hat er, wie auf



Verpackung des JBL AutoFood

JBL AutoFood stehend mit Saugfüßen



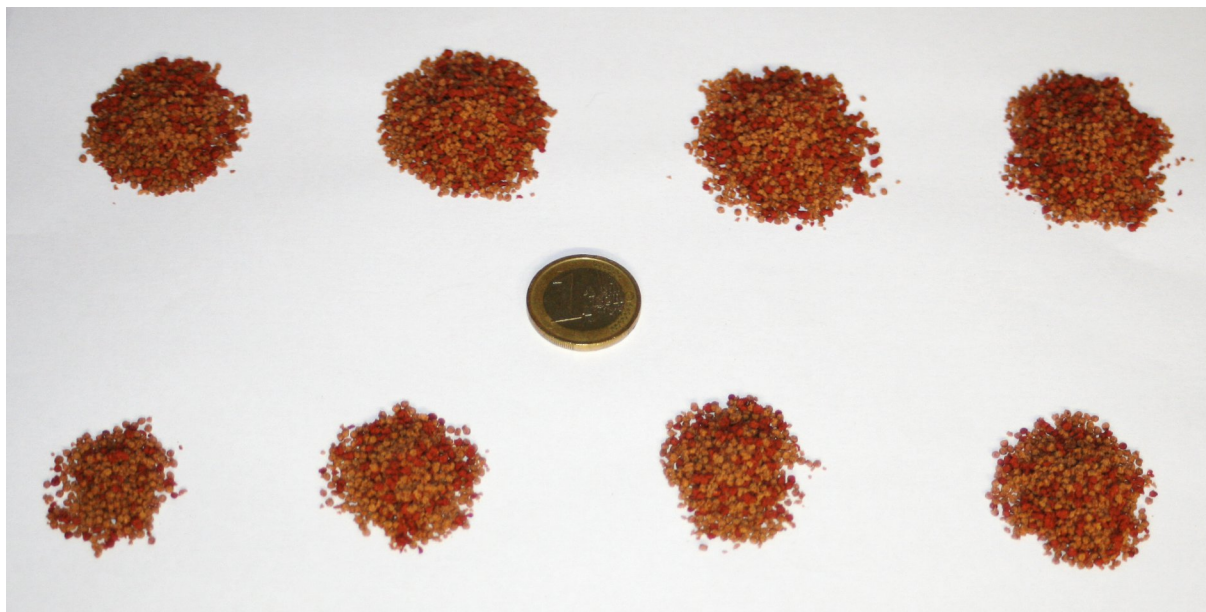




den Bildern zu sehen ist, Halterungen mit Saugfüßen, die aufgesteckt werden können. Damit kann man den Automaten auf Glasabdeckungen festsaugen. Zum anderen ist eine Art Zwinde ansteckbar, mit der der Automat am Aquariendeckel befestigt wird. Die Verbindung zwischen Zwinde und Futterautomat ist dabei um 360° schwenkbar, die Zwinde selbst hat eine Spannbreite von ca. 2,5 cm. Einfach so auf den Aquariendeckel stellen funktioniert nicht besonders gut, da das Gerät kopflastig wird, wenn es mit Futter gefüllt ist.

JBL AutoFood am Aquarium mit der Zwinde befestigt

Abgegebene Futtermengen der einzelnen Stufen. Unten v.l.n.r. Stufe 1-4, oben v.l.n.r. Stufe 5-8



Die Batterielaufzeit der drei AA 1,5 Volt Batterien, die vorteilhafterweise auch dem Gerät beiliegen, ist meiner Meinung nach ausreichend. Im Versuch mit vollen Batterien ging die Batterieanzeige erst nach sechs Wochen und weit über 300 Fütterungen auf der höchsten Portionsgröße um einen Balken (von vier) zurück. Also durchaus ausreichend für große Aquarien und lange Urlaube.

Vorteilhaft ist auch, dass ein üblicher 4/6mm Luftschlauch an das Gerät angeschlossen werden kann, um das Granulat trocken zu halten.

Zwei Nachteile muss ich dem Futterautomaten aber leider attestieren.

1. die Mechanik ist sehr laut, man hört sie in der ganzen Wohnung
2. Ist Futter im Gerät und wird das Gerät bewegt oder demontiert, fällt das Futter, das sich zwischen Ende der Transportschnecke und Ausgang befindet heraus.

Insgesamt hat mich der JBL AutoFood überzeugt. Flexible Fütterungszyklen, variable Befestigung, lange Laufzeit, großer Vorratsbehälter. Damit sollte der Aquarianer was anfangen können.

*Text und Fotos: Jörg Corell  
jc@oammagazin.de*

## In Eigener Sache



*Zur Verstärkung  
unseres Redaktionsteams  
suchen wir*

***zuverlässige Mitstreiter für die Bereiche  
Termine, Inhaltsverzeichnis,  
Kurznachrichten und Produktneuheiten.***

*Wer hat Lust und Interesse bei diesen Themen an  
unserem Hobbyprojekt mitzuwirken und bei uns  
einzusteigen?*

*Das OAM ist bekanntlich kostenlos zu beziehen und  
erwirtschaftet keinen Gewinn, daher ist auch eine  
Bezahlung im üblichen Sinn nicht möglich. Was wir  
bieten können, ist der Dank von tausenden Lesern  
und die Zusammenarbeit in einem gut eingespielten  
und meistens gut gelaunten Redaktionsteam.*

*Interessiert? Dann bitte eine nicht zu förmliche Mail  
an [GF@oammagazin.de](mailto:GF@oammagazin.de) senden und wir melden  
uns! Aber bitte nur wirklich ernst gemeinte  
Zuschriften zusenden.*

*Beste Grüße  
Bernd Poßeckert*



**Aquarienpflanzen-Shop.de**



### Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten auf [www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de)

Dies ist die 90. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:  
OAM Online Aquarium-Magazin UG  
(haftungsbeschränkt)  
Bernd Poßeckert  
Am Krahnep 5  
40229 Düsseldorf  
[bp@oammagazin.de](mailto:bp@oammagazin.de)

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im  
Impressum auf  
[www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de).  
Kontakt zur Redaktion über  
[info@oammagazin.de](mailto:info@oammagazin.de)

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

**ISSN 1867-5158**



## Buchvorstellung

### Michael Kempkes

### Der Zwergkärpfling

*Mit Spannung wurde dieses Buch sicherlich nicht nur von mir erwartet, auch in einigen Foren war zu erkennen, dass dieses Buch förmlich herbeigesehnt worden ist. Bei mir lag es schließlich unter dem Weihnachtsbaum und ich nutzte die Weihnachtsferien, um mich auf die knapp 200 Textseiten – die um ein hilfreiches Glossar und ein umfassendes Literaturverzeichnis erweitert sind – insgesamt knapp über 200 Seiten!*

Für 34,95 Euro erhält man ein... kleinformatisches Buch? Großformatiges Taschenbuch? Egal, mich stört die Softcoverbindung nicht, zumal das Buch hervorragend geklebt ist – es brach an keiner Stelle! Störend allerdings ist in meinen Augen, dass der Text extrem weit nach unten geht – bis zum Papierrand unten sind es bei meiner Ausgabe teilweise weniger als einen Zentimeter! Anmerkungen lassen sich hier beim besten Willen nicht mehr notieren! Ebenfalls Anlass zur Kritik an meinem Exemplar (vielleicht eine Ausnahme, ich weiß es nicht) bietet der Druck, auf manchen Seiten sind oben einige Buchstaben ausgefallen, aber der Lück-



entext ließ sich stets ergänzen. Und all dies schmälert nicht den Inhalt und die Arbeit des Verfassers!

Zunächst das, was mich stört: Dieses Buch könnte soooo spannend sein! Könnte, wenn nicht immer wieder bereits Geschriebenes wiederholt werden würde. Mich erinnert das an „Lernzirkel“, in welchen schon Gelerntes mit Neuem verknüpft wird. Nur: Ich will eine Erkenntnis nicht unbedingt drei Mal lesen, denn dies verführt (mich) dazu, einen solchen Text zu überfliegen – es steht ja nichts neues drin – und dann eventuelle Ergänzungen zu überlesen. Mich hat dies ermüdet. Konkretes Beispiel: Aus S. 122 wird die intrasexuelle Konkurrenz der Männchen im Umfang von rund einer halben Seite behandelt. Auf Seite 128 wird der intrasexuellen Konkurrenz der Männchen unter 6.1.3. ein ganzes Kapitel gewidmet. Im Umfang von nun einer Seite! Ebenso haben mich die „Zusammenfassungen“ am Ende vieler Kapitel gelangweilt. Wieso wird ein Text, den ich intensiv gelesen habe, nochmals zusammengefasst? Ich habe mit Textmarkern all das, was mir wichtig ist, markiert, die Zusammenfassungen sind in meinen Augen überflüssiger Ballast.

Ähnlich erging es mir mit den Tabellen auf den Seiten 139 bis 149, die die Geburtsintervalle, Wurfzahlen etc. unterschiedlicher Weibchen aufzeigen.

Elf Seiten lang. Nichts als Tabellen mit etwas erläuterndem Text. Mir war's zu viel, aber ich gestehe gerne zu, dass dies subjektiv ist, möglicherweise sind es genau diese Tabellen, die andere als ein Highlight des Buches empfinden.

Zum Schluss sei mir noch ein Blick auf Tabelle 27, S. 160, gegönnt, überschrieben mit „Dokumentation des Wachstums zweier Jungfische, die am 02.01.2011 geboren wurden. ...“.

Die erste Messung der Standardlänge erfolgte am Tag der Geburt, die zweite am 08.01.2011, wobei vermerkt ist „Tod eines Jungfisches“. Die weiteren in der Tabelle nachzulesenden Messdaten wurden also von genau einem Jungfisch erhoben, dessen Geschlecht überdies nicht erwähnt wird. Der tiefere Sinn dieser mehr als eine Drittelseite umfassenden Statistik bleibt mir verschlossen.

Man mag weitere Kritikpunkte suchen und finden, wird damit dem Gesamtwerk allerdings überhaupt nicht gerecht, und daher jetzt ganz schnell zum Positiven!

Michael Kempkes hat eine Unmenge von Literatur und persönlichen Mitteilungen eingearbeitet und ergänzt dieses gesammelte Wissen um eigene Beobachtungen – all das ist unbedingt

lesenswert und es ist auch keinesfalls ein Manko, wenn hierbei Widersprüche zwischen verschiedenen Publikationen bzw. Verfassern zutage treten. Im Gegenteil, wer selbst *H. formosa* pflegt, wird hierdurch angeregt, selbst genauer hinzusehen und zu überprüfen, wie sich seine Population verhält und welcher wissenschaftlichen Position man sich an dem einen oder anderen Punkt eher anschließen kann. Inhaltlich deckt das Werk alle relevanten Bereiche ab, von der Systematik bis zur Aquarien- und Freilandhaltung. Nicht zuletzt wegen der bislang fehlenden Zusammenschau der diversen Publikationen (wissenschaftlich, Zeitschriftenartikel und Mitteilungen in Vereinsnachrichten) verfügt das Buch im deutschsprachigen Raum über ein Alleinstellungsmerkmal, sprich, der Verfasser hat Pionierarbeit geleistet und die LeserInnen sollten es ihm danken – was ich hiermit ausdrücklich tue!

Da ich kein Spezialist bzgl. der Zwergkärpflinge bin, entdeckte ich viel Neues in dieser Publikation, so z.B. dass bei Kreuzungen verschiedener Populationen mitunter auffallend viele Totgeburten einstellen. Für die Praxis bedeutet dies, dass die Fund- bzw. Aufsammlungsorte gut dokumentiert und die Stämme zunächst einmal rein gehalten werden sollten. Scheinbar gibt es genetische

Barrieren, die sich nicht so einfach überwinden lassen!

Neben dem Text seien hier auch die Fotos erwähnt und gelobt: Es ist bestimmt nicht ganz einfach, selbst ausgewachsene Zwergkärpflingmännchen scharf und formatfüllend zu fotografieren, geschweige denn Jungfische. Das Buch und vor allem Elke Weiland beweisen, dass es nicht nur irgendwie geht, sondern dass qualitativ hochwertige und aussagekräftige Bilder durchaus zu erzielen sind – entsprechend viel Geduld und Können vorausgesetzt.

Abschließend noch ein Wort zum Preis: Fast 35 Euro sind für eine Art Taschenbuch viel Geld. 35 Euro sind, gemessen an der zu erwartenden Auflage (wer liest schon ein Buch über Zwergkärpflinge?), „preis – wert“. Nur 35 Euro sind geradezu günstig, wenn ich mir die Farbbilder und die hochwertige Klebung vor Augen führe. Bleiben als Fazit eigentlich nur drei Worte: Lesenswert, unbedingt kaufen!

*heimo hammer*  
*heihammer@web.de*

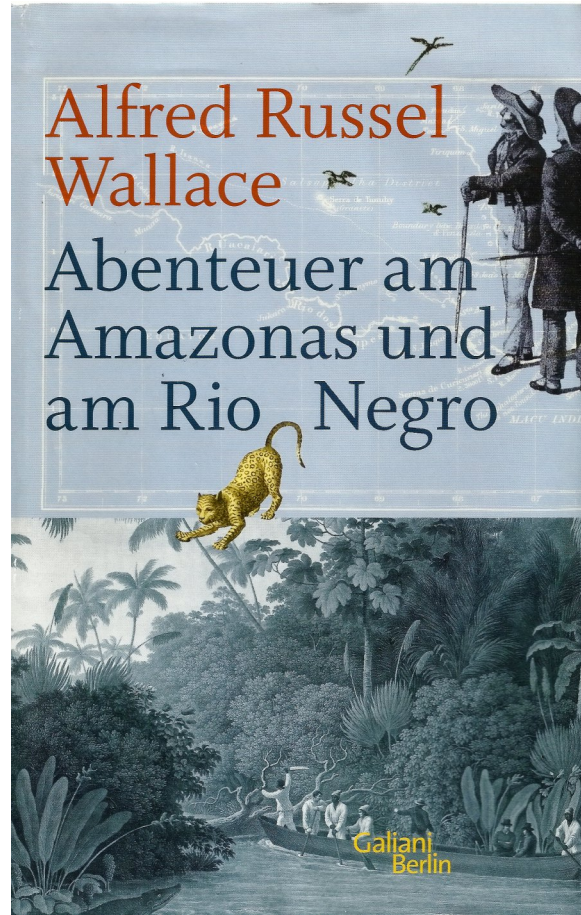


## Buchvorstellung

### Alfred Russel Wallace – Abenteuer am Amazonas und am Rio Negro

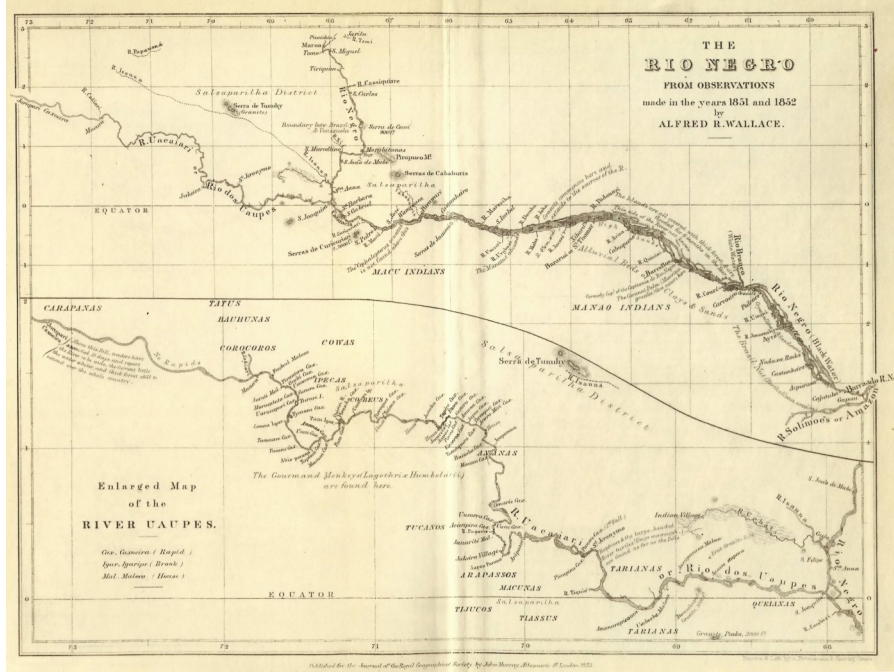
*Alfred Russel Wallace hatte bereits kurz vor Darwin eine konkrete Vorstellung der Entwicklung der Arten, die er auf seinen Reisen entwickelt hatte. Der Krimi um die darwinische Evolutionstheorie ist allerdings ein anderes Thema. Unter dem oben genannten Titel versprach ich mir bei diesem Buch einen Einblick in die Forschungsarbeit und die Expeditionen der damaligen Zeit.*

Aus diesem Blickwinkel der Zeitschiene um 1850 herum muss man dieses Buch - eigentlich ein Tagebuch seiner Reisen - dann zunächst auch lesen. Einschließlich der damals herrschenden Begriffe und Ansichten. Diese stimmen mit heutigen Wertvorstellungen nicht immer überein und sind teilweise schon recht befremdlich. Es wird ausführlich geschildert, dass zu diesem Zeitpunkt die portugiesischen Händler bereits allgegenwärtig waren und die Indianer als Eingeborenen als willkommene billige Arbeitskräfte missbrauchten. Auch wird beklagt, welche Verschwendung der Natur vorherrscht, da die eingeborenen Indianerstämme aus Faulheit die Wälder nicht roden würden

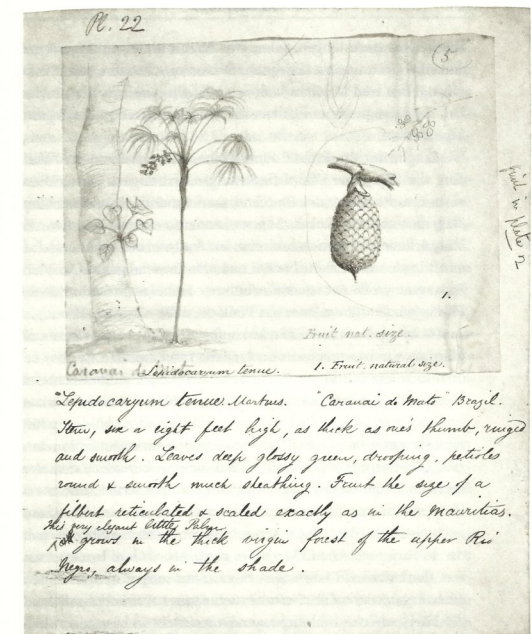


und darauf dann ertragreiche Landwirtschaft betreiben würde. Ebenfalls beklagt er, dass die überwiegend portugiesischen Handwerker lieber Handel auf Pump betreiben würden, als ihrem eigentlichen Handwerker nachzugehen. In seinen Schriften scheint es, dass es keinerlei Geld benötigt, um Handel zu treiben.

Im ersten Teil sind seine tatsächlichen Tagebucheintragungen wiedergegeben. Teilweise allerdings auf Erinnerungen und spärlichen Aufzeichnungen basierend, da das Schiff mit den Originalunterlagen und unzähligen Exponaten seiner Sammlung bei einem Schiffsuntergang verloren gingen. Es ist sehr langatmig geschrieben und es interessiert nicht wirklich spannend, bei welchem Anwesen eines Europäers er um Indianer für die nächste Wegstrecke bitten musste. Ein paar Details zu den gefundenen Pflanzen, Schmetterlingen, Vögeln und anderen Tieren, die er größtenteils von den Indianern abkaufte, geben sicherlich nur einen kleinen Ausschnitt seiner Sammlung wieder. Auch wurden viele Fischarten von ihm gezeichnet, jedoch sind in diesem Buch nur wenige Zeichnungen enthalten und diese ohne nähere Beschreibungen. Einige Erkenntnisse aus dem Landesinnere zu den verschiedenen Indianerstämmen sind recht interessant, aber sehr verstreut in den Aufzeichnungen enthalten. So vermutete er z.B.,



meine Bild von Humboldt, Wallace und anderen Forschern, die erstmals die Weiten Brasiliens und Amazoniens erforschten relativiert sich daher dahin gehend, dass bereits einige Abenteurer vor ihnen die Gegend erkundeten, Handelswege eingerichtet hatten und die Indianer für ihre Zwecke



Die Palme *Lepidocaryum tenue* wächst nach Wallace' Aufzeichnungen in den Urwäldern am Oberen Rio Negro. – (The Linnean Society of London)

dass der Mythos der Amazonen, also eines kriegerisch gesinnten Frauenstammes, daraus resultierte, dass bei einigen kriegerischen Indianerstämmen die Männer keinen nennenswerten Bartwuchs haben und ansonsten auch aus seiner Sicht eher weiblich erschienen. Durch Überlieferungen konnte somit diese Legende seiner Meinung nach, entstanden sein.

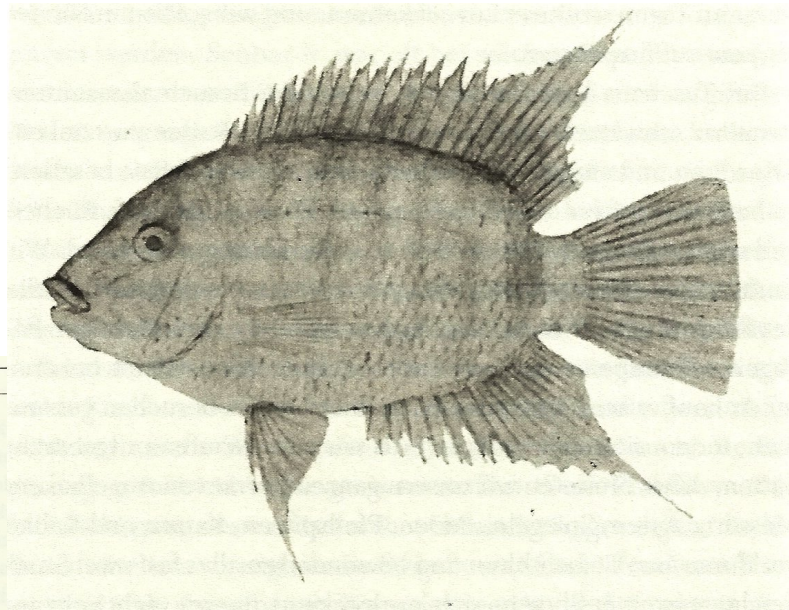
Wenn man sich durch das Tagebuch gearbeitet hat, wird es deutlich informativer. Mit den folgenden Kapiteln erfährt man die Ergebnisse seiner Beobachtungen. Physische Geographie, Geologie, Vegetation, Tierreich, Details zu den Indianerstäm-

men einschließlich der Vokabularien der unterschiedlichen Sprachidiomen.

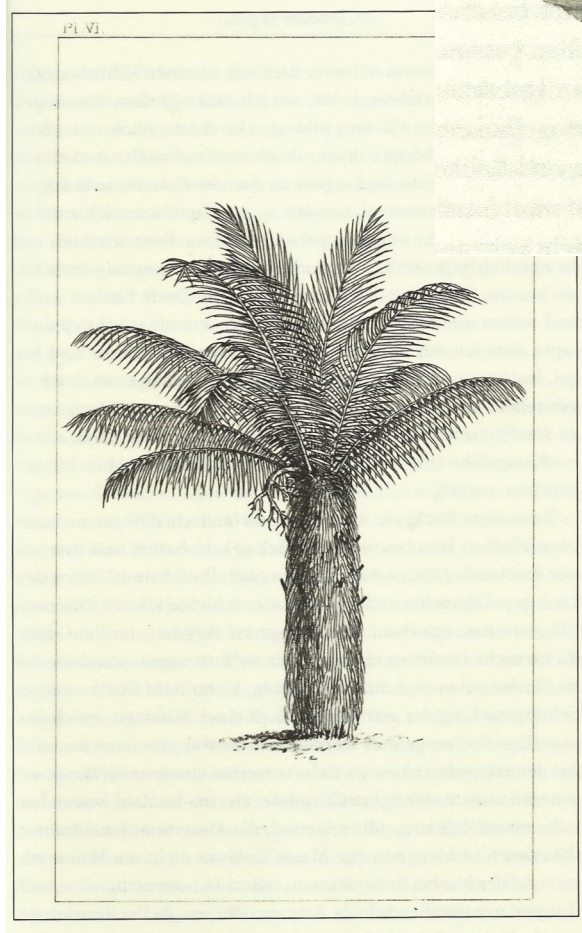
Im Anhang, ab Seite 523, wird es dann wirklich interessant! Unter der Überschrift „Am Anfang war der Amazonas – Die Entdeckung Brasiliens und des >>Flusses der Amazonen<<“ gibt es auf 60 Seiten eine äußerst interessante Chronik der Entdeckung Südamerikas durch Spanier und Portugiesen. Bereits vor Kolumbus scheinen bereits Seefahrer Kenntnis von der Küste Amerikas gehabt zu haben. Detailliert werden alle Entdecker und Forscher aufgeführt und ihre Rolle bei der Eroberung des neuen Kontinents aufgeführt. Das allge-



Chichlosoma severum  
(Chichlidae).  
Originalzeichnung aus der  
Hand von A. R. Wallace



Tafel mit Zeichnung der von  
Wallace benannten Leopoldia  
piassaba aus "Palm Trees  
of the Amazon" (1853)



einspannten. Oftmals brauchten die Forscher lediglich den bekannten Handelswegen folgen und die Flora und Fauna beschreiben. Sicherlich waren die Reisen auch trotzdem anstrengend und aufregend – allerdings nicht in Form eines Indianer-Jones-Abenteuers.

Fazit:

Was 1850 ein Abenteuer und durch die exotischen Eindrücke auch sicherlich ein ganz besonderes Abenteuer war, ist heute bereits in jedem Pauschalurlaub enthalten. Die Erzählweise, welcher „Herr“ mit welchem und wie vielen Indianer an welchem Ort ansässig war, wirkt zu Beginn

schnell langweilig. Die Beschreibung der Gegend und der Arten ist mehr als dürftig und ist wohl eher in den wissenschaftlichen Schriften von Wallace zu finden, die allerdings durch den Verlust beim Schiffsuntergang nur sehr eingeschränkt noch zur Verfügung stehen.

Wer die Geduld hat, sich durch den ersten Teil zu arbeiten (oder erst im zweiten Teil beginnt), kann interessante Erkenntnisse zu den Eigenarten Brasiliens sowie zur Entdeckungsgeschichte finden.

Die Informationen zu Fischen, Reptilien und Biotopen sind mehr als dürftig und zumindest in dieser Hinsicht ist dieses Buch nicht geeignet.

*Text: Bernd Poßbeckert*

*Alfred Russel Wallace*

*Abenteuer am Amazonas und am Rio Negro*

*Verlag Galiani, Berlin*

*Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln*

*Aus dem Englischen von Anonymus und Michael*

*Schickenberg*

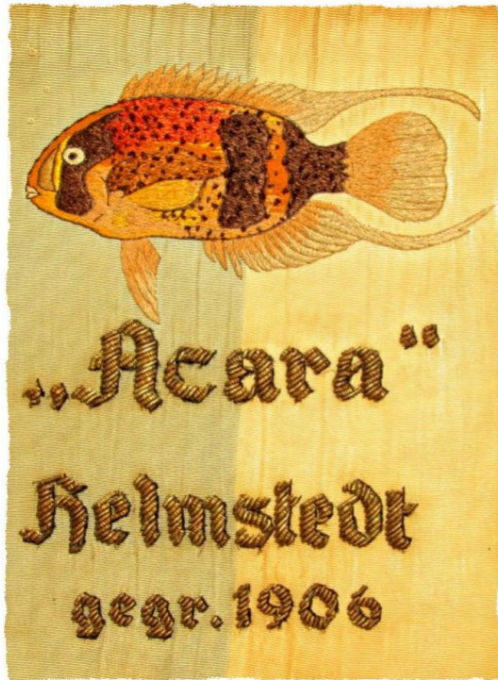
*Originalausgabe: „A Narrative of Travels on the*

*Amazon and Rio Negro“*

*ISBN: 978-3-86971-085-3*

*www.galiani.de*





### ACARA POST

JAHRGANG 5, AUSGABE

Januar / Februar 2015

#### Aus dem Inhalt:

- Vorschau auf den Vortragsabend im Februar
- Zweites Treffen im Februar
- Vorschau auf den Vortragsabend im März
- Rückblick auf den Aquarianertag in Helmstedt
- Expeditionsberichte
- Aquaristik vor 100 Jahren... (1915 – 2015)
- Natur des Jahres 2015
- Erfahrungsberichte

aqua • terra • austria

www.ata.co.at • www.oevvoe.org



Monatszeitschrift des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie  
Wiener Verband für Aquaristik und Terraristik  
Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes - Fachgruppe Wissenschaften  
Landesverband Niederösterreich  
Oberösterreichischer Verband für Vivaristik und Ökologie im OÖ Volksbildungswerk  
Landesverbände Tirol, Vorarlberg und die Vereine der Steiermark und aus Kärnten

2014 12

#### Aus dem Inhalt:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Brauchen wir noch Verbände?
- Brilliantsalmler - Moenkhausia pittieri  
Eigenmann, 1920
- Haustierhaltung macht Schule
- Aquarienverein Weiz-Herbstaktivitäten
- Ein sehr angenehmer Pflegling - Phelsuma guttata  
(Kaudern, 1922)
- „Apistogramma cacatuoides“ - Die rote Zuchtform

aqua • terra • austria

www.ata.co.at • www.oevvoe.org



Aphyosemion australe – der Bunte  
Prachtkärpfling

Riesensalamander

2015 01

#### Aus dem Inhalt:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Der Bunte Prachtkärpfling „Kap Lopez“,  
Aphyosemion australe (Rachow, 1921)
- Die Fische der Gattung Hemigymnus Günther,  
1861
- Auf den Riesensalamander gekommen
- Erste gemeinsame Tagung der IG BSSW und der  
IGL vom 02. bis 05. Oktober 2014 in  
Altleiningen



# Flossenpost



Das waren die Aquarien von der Qualifying des Wettbewerbs "The Art of the Planted Aquarium" in Hannover 2014.

Am 13. bis 15. Februar 2015 findet auf der Heimtiermesse Hannover dann das große Finale von The Art of the Planted Aquarium statt. Das ist doch für alle Aquarianer ein Besuch wert.



## Aus dem Inhalt:

- Neujahrs-bingo
- Eheimfutter
- Geburtstagskinder
- Skalar-Nachwuchs
- Hannover-Messe
- Wir haben einen Freund verloren.
- Programm 1/2015
- (Mikro)Biologische Vorgänge im Aquarium. Teil 2
- Mit der Nano-Aquaristik begann der Siegeszug der

# vda-aktuell

Verbandszeitschrift des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e.V. gegr. 1911  
Für VDA-Mitglieder kostenlos | 21. Jahrgang | Januar / Februar / März | C133/201 | ISSN 1963-4648 | www.vda-online.de

## Startschuss für „Projekt-Wasserwelten“

1-2015

<p>Postvermerk</p>	<p>Verband  </p> <p>Diskussionen in der Politik Dringend gesucht! - Neuer Vorstand Neue Satzung abstimmbereit VDA-online Team verstärkt</p>	<p>Vivariistik  </p> <p>Schmerlen-Vielfalt Fische allein zu Haus ... Neue Arten und neue Namen Spezialisten für Halbschnäbler</p>
--------------------	---	---

## Aus dem Inhalt:

- Die Luft wird dünner... für unser schönes Hobby
- Dringend gesucht! - Neuer Vorstand
- Neue Satzung und Geschäftsordnung abstimmbereit
- VDA-online Team hat sich verstärkt
- Startschuss zum Projekt „Wasserwelten“ gefallen!
- Schmerlen: Vielfalt in der Natur und im Aquarium
- Mein Aquarium allein zu Hause...
- Wie viel Platz „braucht“ ein Fisch in der Natur?

with English Abstracts

# .viviparos

Das Lebendgebärenden Magazin

1-2015

VDA-Arbeitskreis Lebendgebärende Aquarienfische

ISSN 2194-4989

2.2014

## Aus dem Inhalt:

- Pseudopoecilia festae
- Die Gattung Phalloceros Eigenmann, 1907 - seit 1868 interessant
- Auf der Suche nach einem besonderen Guppy
- Die Guppys vom Anton Drachtenweg in Paramaribo, Suriname
- Mexiko 2013, Teil 3 Von Morelia bis Barra de Navidad
- Tierhandel ist Artenschutz

## Produktvorstellungen

Die Zukunft hat begonnen: Wasseranalyse per Smartphone

JBL hat das Wassertesten revolutioniert und macht Ihr Smartphone mittels einer kostenlosen App zu Ihrem persönlichen Wassertestcenter. Wählen Sie in der JBL ProScan App Ihren Wassertyp aus (Aquaristik Süßwasser, Gartenteich oder Leitungswasser). Tauchen Sie den JBL ProScan Analysestreifen (und bitte nicht Ihr Smartphone) in das Wasser. Drücken Sie bei der JBL ProScan App auf Start und Ihr Smartphone zählt 60 Sekunden rückwärts als Countdown. Dann schaltet Ihr Smartphone auf Kamerafunktion und Sie legen den JBL ProScan Analysestreifen auf die spezielle JBL ProScan Colorcard (Farbkarte), die Sie wie einen QR-Code „abschießen“. Daraufhin erhalten Sie eine Anzeige der ermittelten Testwerte für Nitrit (NO<sub>2</sub>), Nitrat (NO<sub>3</sub>), Gesamthärte, Karbonathärte, pH-Wert, Chlor und sogar für den Kohlen-

Diese Rubrik beinhaltet Produktvorstellungen der Hersteller. Die Inhalte geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

dioxidgehalt (CO<sub>2</sub>) Ihres Wassers! Alle Testergebnisse werden Ihnen direkt als Zahlenwert angezeigt und zusätzlich ausgewertet (gut, mittel, schlecht). Bei Süßwasseraquarien- und Gartenteichwerten haben Sie sogar die Möglichkeit, sich direkt anzeigen zu lassen, wie Sie diese Werte optimieren können. Schneller und genauer können Sie Wasser nicht analysieren und Problemen auf

den Grund gehen oder einfach nur überprüfen, ob sich Fische und Pflanzen auch wirklich wohl fühlen.

[www.jbl.de/qr/25420](http://www.jbl.de/qr/25420)





Bei den JBL Installationssets für LUW-Metaldampfstrahlern macht es jetzt >Klick<

Terrarienfrende haben es satt, dauernd Riesenlöcher in ihre Abdeckungen zu bohren, um eine Beleuchtung zu installieren. JBL bietet mit drei neuen Installationssets eine sehr komfortable Lösung, da die Kabel mit einer Schnelltrennkupplung versehen wurden, die nur ein kleines (20 mm) Loch erfordern. Auch der Wunsch nach leicht geneigten Strahlern konnte durch ein eingebautes Gelenk erfüllt werden. So kann der Lampenwinkel innerhalb von 180 ° frei gewählt werden.

Die wichtigste technische Eigenschaft aber ist die gegebene Sicherheit, da das Hochtemperatur-

material der Fassung (Space-Shuttle Material bis 270 °C) und das spezielle Zündgerät eine Sicherheitstechnologie besitzt, die z. B. bei defekter Lampe nach einigen Zündversuchen automatisch abschaltet, um Gefahren durch die 5000 V Zündspannungen zu verhindern. Diese 5000 V führende Leitung zwischen Vorschaltgerät und Lampenfassung hat eine besondere Hochspannungszulassung erhalten. Die neuen JBL TempSets gibt es für Metaldampfstrahler mit 35, 50 und 75 W.

[www.jbl.de](http://www.jbl.de)

Trinken, fressen, baden – JBL hilft Terrari-entieren beim Wohlfühlen

Mit der neuen Reihe JBL ReptilBar haben Terrarienfrende eine perfekte Auswahl an Trinkschalen in ihrer Wunschfarbe, die aber eben nicht nur als Trinkschale, sondern ebenfalls als Futternapf oder bei der größeren Version auch als Badeschale konzipiert wurden. Damit die JBL ReptilBar nicht als Fremdkörper im Terrarium wirken, sind sie in grau, rot-braun und sandfarben erhältlich. Die Besonderheit bei allen 6 Größen ist eine „Rettungs-



leiter“ für lebende Futtertiere, die bei Badeversuchen oft jämmerlich ertrinken und dann als Wasserleiche das Trinkwasser verunreinigen. Zur Desinfektion und Reinigung können die JBL ReptilBar bei 65 °C gewaschen werden.

Folgende Größen sind erhältlich:

- XS: 6 x 4 x 1 cm
- S: 9 x 7,5 x 1,5 cm
- M: 13 x 11 x 3,5 cm
- L: 16 x 14 x 5 cm
- XL: 20 x 18 x 6 cm
- XXL: 30 x 25 x 12 cm (XXL ideal als Badestelle).

[www.jbl.de](http://www.jbl.de)

LEDs als Ersatz für Leuchtstoffröhren

LED-Lampen sind eine moderne und stromsparende Alternative zu herkömmlichen Leuchtstoffröhren. Mit den neuen sera LED X-Change Tubes lässt sich die farbenprächtige Aquaristik-Unterwasserwelt eindrucksvoll, flexibel sowie energieeffizient in Szene setzen. Der Dimmer sorgt für stimmungsvolle Licht-Effekte und regelt den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus der Tiere. Besonders praktisch: Mittels Adapter für T8 und T5 Fassungen passen die hochwertigen LED X-Change Tubes auch in bestehende Aquarium-Abdeckungen. Das macht die Installation schnell und kinderleicht.

Quelle: [www.sera.de](http://www.sera.de)





# Pressemeldungen

**TAGE DER VIVARISTIK 2015**  
**BRAUNSCHWEIG**

**15. - 17.05.2015**  
**Stadthalle**  
**Braunschweig**

**Veranstaltungsort:**  
 Stadthalle Braunschweig • Kongresssaal  
 Leonhardplatz, 38102 Braunschweig  
 www.stadthalle-braunschweig.de

**Kontakt:**  
 Henning Töpperwien, Tel. 0 53 03 / 58 80  
 Kai A. Quante, info@tage-der-vivaristik.de

[www.tage-der-vivaristik.de](http://www.tage-der-vivaristik.de)

**aquaristik**

**caridina**

**terrariumistik**



Start	Freitag	15.05.2015
12:00	Verbandstag	des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e.V.
15:00	Rahmenprogramm	Historische Stadtführung in Braunschweig
19:30	Vivaristik-Abend	für Aquarianer und Terrarianer
21:00	Vortrag	Thoddy: Entstehung der Aquaristik

Start	Samstag	16.05.2015
09:00	Ausstellung	Aquarien- und Terrarienausstellung, Thoddy zeichnet, Händlerpräsentation und Verkauf, Tombola
09:00	Eröffnung	Tage der Vivaristik
10:00	Rahmenprogramm	Floßfahrt „Die Okerstadt vom Wasser aus“
10:00	Vortrag	Ulrich Machold: Szenen einer Ehe – meine Frau, meine Aquaristik und ich
11:15	Vortrag	Swen Buerschaper: Die letzten Tage des Rio Xingu (?)
13:30	Vortrag	Anry Mahlow: Die bunte Welt der Pfeilgiftfrösche
14:45	Vortrag	Hans-Georg Evers & Ingo Seidel: Nachzucht von Harnischwelsen
16:00	Vortrag	Werner Klotz & Andreas Karge: Quellbäche in Ostasien - Blütenknospen oder Grablichter der Artenvielfalt? Lebensräume von Garnelen in Gefahr
20:00	Rahmenprogramm	mit Helge Thun "Unbekannt aus Funk und Fernsehen"

Start	Sonntag	17.05.2015
09:00	Ausstellung	Aquarien- und Terrarienausstellung, Thoddy zeichnet, Händlerpräsentation und Verkauf, Tombola
09:00	Ausstellung	Internationaler Museumstag im Naturhistorischen Museum Braunschweig "Aquaristik und Terraristik"
09:00	Neuigkeiten	vom Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e.V.
09:30	Podiumsdiskussion	mit Politik und Referenten
10:30	Workshops	Benjamin Hamann (Biotop-Aquaristik), Tobias Fricke (Aqua-Scaping), Anry Mahlow (Terra-Scaping)
10:45	Vortrag	Jens Crueger: Für die Vivaristik begeistern: 10 Schritte, um in Politik und Öffentlichkeit zu punkten
11:45	Vortrag	Iris Müller: Zucht von Meerwassertieren
12:30	Vortrag	Verabschiedung und Präsentation Kongress 2016
13:00	Zierfischbörse	Zierfischbörse zwischen Harz und Heide
14:00	Vortrag	Stefan Hummel: Aquarienpflanzen – Von der Entdeckung, über gezielte Nachzucht bis ins Aquarium
15:00	Vortrag	Dieter Untergasser: Futterkunde

## Neustart des Danio Wien

Im vorigen Jahrhundert wurden viele Vereine gegründet. Einer von ihnen ist der Danio Wien, dessen Gründungsdatum mit dem 11. September 1910 nun schon mehr als hundert Jahre zurück liegt. Auf eine dementsprechend bunte und ereignisreiche Vereinsgeschichte kann zurück geblickt werden. Durch Zerstörung des Vereinslokals sind leider die Aufzeichnungen der frühen Jahre verloren gegangen. Noch belegt sind die zahlreichen Ausstellungen, die vom Verein organisiert wurden und bei denen Fische und in späterer Folge auch Reptilien den Besuchern gezeigt wurden.

Ebenso gab der Verein über 21 Jahre lang seine eigene Publikation heraus. Anfangs als „Danio-Brief“ bezeichnet, wurde die spätere „Danio-Information“ nach 210 Ausgaben eingestellt. Eine sehr beeindruckende Leistung.

Aber auch ökologische Leistungen aus der Geschichte des Vereins sollten hervorgehoben werden. So zeigten sich die Mitglieder des Vereins aktiv in der Rettung und Sanierung verschiedener Tümpelbiotope, sowie beim Erhalt der Forschungseinrichtung in Altenberg. Der Verein organisierte Reisen nach Südamerika, Afrika und Asien. Auf diesen Reisen wurden verschiedene Arten entdeckt und für die Haltung in heimischen Aquarien mitgebracht.

Als Mitglied des Österreichischen Verbandes

für Vivaristik und Ökologie (kurz: ÖVVÖ) ist der Danio Wien in der Aquaristik und Terraristik aktiv. Dadurch bekommen alle Mitglieder des Vereins, die vom ÖVVÖ heraus gegebene Aqua Terra Austria, welche zehnmal im Jahr zugestellt wird.

Nun will der Verein an diese lange Geschichte anknüpfen und beginnt mit seiner Aktivität auch in den neuen Medien. Neben der Neugestaltung einer vereinseigenen Homepage, gibt es seit diesem Jahr eine Facebook-Seite. Dort werden neben den Vereinsabenden auch alle weiteren Aktivitäten des Vereins angekündigt. In weiterer Folge wird über aktuelle Ereignisse hinsichtlich Gesetzgebung und Naturschutz informiert. Für entsprechende Vorträge werden in Zukunft an alle Anwesenden die Fortbildungszertifikate des ÖVVÖ ausgegeben. Außerdem wird eine Züchterliste geführt. Eingetragene Züchter erhalten in Folge automatisch das Österreichische Nachzuchtzertifikat.

Der Danio Wien, ein geschichtsträchtiger Verein, würde sich über Ihren Besuch freuen. Sei es auf der Homepage, an einem Vereinsabend oder durch ein „Like“ auf seiner Facebook-Seite.

*[www.danio.info](http://www.danio.info)*

*[www.facebook.com/danio.wien](http://www.facebook.com/danio.wien)*





## aqua life experience

DPS Verlag & Messen veranstaltet vom 11. bis 12. April 2015 im Rahmen der afa 2015 in der Messe Augsburg die neue „aqua life experience“.



Für die Realisation ging Michael J. Schönefeld eine weitere Kooperation mit der AFAG GmbH ein, welche als ortsansässiger professioneller Messeveranstalter die afa (Augsburger Frühjahrsausstellung) seit 1948 veranstaltet. Nach der erfolgreichen Premiere der „Aquaristikreich“ Zierfischmesse in Nürnberg (im Rahmen der Consumenta), welche das erste gemeinsame Projekt der AFAG GmbH und DPS-Verlag & Messen darstellte, setzt sich die Zusammenarbeit mit der „aqua life experience“ somit fort.

Augsburg ist Bayerns drittgrößter Wirtschaftsstandort und bietet in der Augsburg Messe professionelle Infrastrukturen.

Die neue Aquaristik-Messe ist ab 2015 Bestandteil der afa - das „Schaufenster Bayerisch-Schwabens“ mit zuletzt 91.000 Besuchern und 598 Ausstellern in 7 Messehallen.

Freizeit, Wohnen, Leben & Genießen, Regionales sind die großen Themenwelten, welche 2015 erstmals mit der Aquaristik-Messe, angesiedelt in der Halle „Wohnen – mein schönes Heim“ ergänzt werden. „Hier bietet sich die Möglichkeit vor allem hobbyfremden Messebesuchern zu zeigen wie toll sich schön eingerichtete Aquarien in den Wohnraum einfügen lassen und so zusätzliche Eyecatcher entstehen“, so Veranstalter Michael J.



Schönefeld, dem die Neugewinnung von zukünftigen Aquarianern besonders am Herzen liegt.

Vereine, Industrie, Händler und Züchter präsentieren alles zum Thema Aquaristik. Angefangen beim Futter, über Technik, bis hin zu Pflegemitteln, Aquarien und Fachliteratur wird alles vertreten sein was das Herz eines Aquarianers höher schlagen lässt. Pünktlich zum Saisonbeginn soll den Messebesuchern aber auch alles neue, sowie altbewährtes, aus dem Segment Gartenteich gezeigt werden, um die beginnende Gartenteichsaison einzuleiten. Beratung und Verkauf stehen hier im Mittelpunkt.

*Website:*

*[www.aqua-life-messe.de](http://www.aqua-life-messe.de)*

*Kontakt:*

*Michael J. Schönefeld, [info@DPS-verlag.de](mailto:info@DPS-verlag.de)*

## The Art of the Planted Aquarium Neue Scaper braucht das Land

Nach den diesjährigen Qualifyings Nord, Süd und Ost sowie einer Ausscheidung in Frankreich findet vom 13. – 15. Februar 2015 das große Finale des Aquascaping-Wettbewerbs The Art of the Planted Aquarium im Rahmen der Heimtiermesse Hannover statt. Scaper aus Frankreich, Spanien, Polen, Österreich und Großbritannien und

# The Art of the Planted Aquarium

Großes Finale nach den Qualifyings Nord, Süd und Ost

13. - 15. Februar 2015  
Messe Hannover

Live:  
die besten  
Aquascaper  
Europas



Partner:



© Jurijs Jutjajevs

Deutschland treten live in zwei Größenkategorien gegeneinander an: EHEIM contest edition 250 Liter und Dennerle contest edition 35 Liter. Die eingerichteten Aquarien werden am Samstagnachmittag von einer internationalen, hochkarätigen Jury bewertet. Die Siegerehrung findet am Samstagabend innerhalb der „Scaper Night“ statt.



© Carsten Hausmann

## 7. internationale Garnelenchampionat

Nicht nur das große Aquascaping-Finale wird auf der Heimtiermesse Hannover ausgetragen, sondern auch das 7. internationale Garnelenchampionat. Zu bewundern sind die schönsten Süßwassergarnelen im internationalen Züchterwettbewerb, welcher erneut von der Zeitschrift caridina (Dähne Verlag) und dem Arbeitskreis Wirbellose in Binnengewässern (AKWB) ausgerichtet wird.

## Neue Impulse für moderne Terraristik

Auch der Terrascaping-Wettbewerb „The Art of the Planted Terrarium“, organisiert von The Pet Factory, findet – bereits zum dritten Mal – auf der Heimtiermesse Hannover statt. Hier treten talentierte Terrariengestalter live gegeneinander an und können von interessierten Besuchern vor Ort beobachtet werden. Jedes Team besteht aus maximal zwei Teilnehmern und richtet ein großes Terrarium (PT-2613 Exo Terra Terrarium 90 x 45 x 45 cm) und ein weiteres Terrarium (PT-2600 Exo Terra Terrarium 30 x 30 x 30 cm) ein. Das diesjährige Motto für das große Terrarium lautet „Green Desert - die Wüste ist grün“. Das kleinere Terrarium darf völlig frei gestaltet werden. Jedes Terrarium muss mit Tieren besetzbar sein. Wichtig ist dabei die Ermöglichung einer artgerechten Tierhaltung in den Becken. Am Sonntag ab 13.00 Uhr nehmen die Preisrichter ihre Arbeit auf. Die Teams werden al-



na Osche



lerdings bereits vormittags beobachtet, denn besonderes Augenmerk liegt auf dem Teamgeist – gegenseitige Hilfe ist ausdrücklich erwünscht, wo sie erforderlich ist.

*terra.planted-aquarium.de*

*Die Heimtiermesse Hannover findet innerhalb der großen Freizeitmesse abf in Halle 23 statt.*

*13. bis 15. Februar 2015, täglich 10.00 – 18.00 Uhr.*

*www.heimtiermesse-hannover.de*

Forschen Sie mit JBL im Dschungel von Venezuela

Das Ziel für die JBL Expedition 2016 steht nun fest: 40 Teilnehmer können im April 2016 mit dem JBL Forschungsteam für 8 Tage in das Orinoco-Delta und zu den berühmten Tafelbergen an der brasilianischen Grenze. Diese JBL Expedition wird ein 100%iger Naturtrip: Die Übernachtungen im Dschungel des Orinoco finden in offenen Palmenhütten ohne Fenster und Türen mit freiem Blick auf den zweitgrößten Fluss Südamerikas statt. Von dort geht es in Tagesausflügen zu den umliegenden Biotopen. Auch wenn das Wasser nicht sehr klar ist, so ist die Fischvielfalt kaum zu überbieten: Buntbarsche, Salmler, Welse und Messerfische leben in diesen Gewässern. Auch das Überlebenstraining im Regenwald steht auf dem



Programm: Wasser aus Lianen, „Blutende Rinde“ gegen Verletzungen, Palmenherzen gegen den Hunger und dicke Maden für die ganz Hungrigen. So etwas muss man einmal live und nicht am Fernseher erlebt haben!

Nach dem Orinoco geht es per Flugzeug tief in den Süden zu den Tafelbergen, auf denen früher tatsächlich noch Dinosaurier wegen der vollkommenen Isoliertheit ihrer Plateauregionen vermutet wurden. Mit Kanus fahren die JBL Expeditionsteilnehmer vier Stunden lang tief in die Schluchten der Tafelberge hinein. Abseits aller Straßen und Wege liegt das zweite JBL Dschungelcamp mit Hängematten unter Palmenwedeln direkt gegen-

über des höchsten Wasserfalls der Welt, dem Salto Angel. Hier finden sowohl Terrarienfreunde ihre Lieblinge: Vogelspinnen, Grubenottern und unzählige Echsen leben in dieser abgeschiedenen Region der Erde. Die Fischfreunde finden im klaren und rot gefärbten Wasser perfekte Schnorchelbedingungen und können mit Sicherheit noch neue Fischarten entdecken. Mit ca. 1.700,- € wurde der Reisepreis so niedrig wie möglich gehalten. Genaue Information finden Sie im neuen JBL Aquaristik-Terraristik Katalog 2015 oder ab Ende Dezember auf der JBL Homepage unter:

[www.jbl.de/de/expeditionen](http://www.jbl.de/de/expeditionen)

Die Teilnehmer für die JBL Expedition 2015 PAZIFIK – AUSTRALIEN stehen fest

Am 15.09.2014 endete die Anmeldefrist für die große Australienexpedition 2015, die das JBL Forschungsteam und die Teilnehmer über die Kelpwälder Kaliforniens, über Tahiti in der Südsee zu den verschiedenen Lebensräumen in Australien bringen wird (Großes Barrier Riff, Regenwald im Nordosten, das Outback und den Kakadu-Natio-



nalpark im Norden). Rund 50 Anmeldungen gingen für diesen ganz besonderen Trip bei JBL ein. Die Anmeldungen wurden in Wiederholer und Neuanmelder unterteilt, denn Neuanmelder hatten Vorrang. Dennoch sollte diesmal auch vier Wiederholern die Chance gegeben werden ein weiteres Mal dabei zu sein und so hatten A. Leuthäuser, M. Kahmann, M. Schmölzing und A. Geisler zum zweiten Mal Glück. Aus der großen Gruppe der

neuen Interessenten werden dabei sein: S. Pages, R. Wrobel, T. Strubelt, N. Lechleiter, H.-J. Buben sowie M. und S. Figura. Am 8. Oktober 2015 startet das JBL Expeditionsteam mit vielen Forschungsaufgaben im Gepäck zur weltumrundenden 7. JBL Expedition. Wer diesmal nicht dabei sein kann, hat 2016 die nächste Gelegenheit. Nähere Informationen gibt es in Kürze!

*Quelle: [www.jbl.de](http://www.jbl.de)*

Auch in den Winterferien geht es NACHTs ins Museum

Wer das OZEANEUM oder MEERESMUSEUM schon immer mal nach Museumsschließung erleben wollte, hat im Februar während der Winterferien die Chance, NACHTs im Museum auf Entdeckungstour zu gehen.

Ferienkinder von neun bis 14 Jahre können am 3. Februar das MEERESMUSEUM bei Tag und Nacht erkunden. Wenn sich morgens die Museumstüren öffnen, sind viele Aquarienbewohner schon wach. Auch der Eisbär in der Vitrine sieht aus, als würde er gleich die Robbe unter der Eisdcke erwischen. Aber was passiert, wenn sämtliche Mitarbeiter nach Hause gegangen, die Lichter gelöscht und alle Türen verschlossen sind? Von 15:00 bis 20:00 Uhr werden mit vielfältigen Aktionen Ausstellungen und Aquarien erforscht, bevor sich im ganzen Haus Dunkelheit ausbreitet und das Museum im Schein der Taschenlampe erscheint. Teilnahmekarten gibt es im Vorverkauf bis zum 30. Januar; Infos unter Tel. 03831 2650-350.

Um „Essen aus dem Meer“ dreht sich die Taschenlampenführung am 6. Februar um 18:00 Uhr im OZEANEUM für Erwachsene und Kinder ab acht Jahre. Fischstäbchen, Tintenfischringe oder Räucherfisch hat vermutlich jeder schon einmal





Zwei Unechte Karettschildkröten auf „Kuschelkurs“ im MEERESMUSEUM Stralsund.  
Foto: Deutsches Meeresmuseum/Christian Rödel

probiert. Die Meere versorgen uns Menschen mit vielen Meeresfrüchten. Allerdings sollte man beim Essen mit Bedacht zubeißen! Warum, wieso und weshalb, wird auf dem Rundgang durch das düstere OZEANEUM beleuchtet. Es versteht sich fast von selbst, dass ein Abstecher zum „Fischstäbchen-Fisch“ dabei nicht fehlen darf. Nachtschwärmer melden sich bitte unter Tel. 03831 2650-690 an.

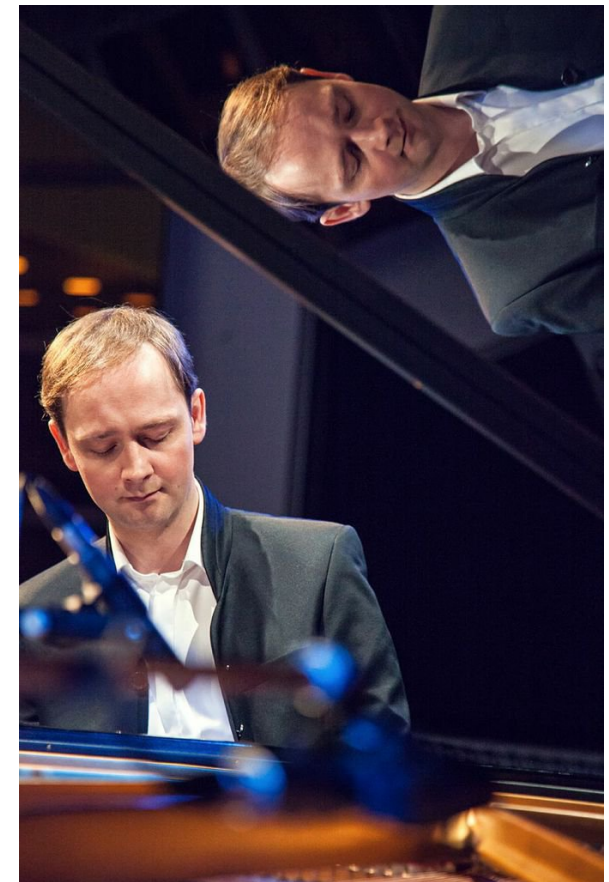
Eine nicht ganz ernst zu nehmende Taschenlampenführung für Verliebte ab 16 Jahre findet am 14. Februar im MEERESMUSEUM statt. Wie lieben sich Krake, Schildkröte & Co.? Ist die Suche nach

dem Traumpartner einfach oder auch hier schon Speed-Dating angesagt? Wer hat in der tierischen Beziehung die „Hosen“ an, sind Meeresbewohner treuer, als ihre menschlichen Nachbarn, und warum ist es mitunter nötig, einfach mal das Geschlecht zu wechseln? Das Geheimnis wird um 17:00 Uhr gelüftet bei „Verliebt, verlobt, verheiratet ...?“ am Valentinstag hinter Klostermauern. Anmeldung und Kartenvorverkauf unter Tel. 03831 2650-350.

*Quelle: Deutsches Meeresmuseum (DMM)*  
[www.deutsches-meeresmuseum.de](http://www.deutsches-meeresmuseum.de)

Klassik-Improvisationen mit Meerblick  
Veranstaltungsreihe Kultur im Meer im  
OZEANEUM Stralsund wird fortgesetzt

Am 02. Mai 2015 lädt das OZEANEUM Stralsund erneut zum Klavierkonzert vor sein größtes Aquarium ein. Die Veranstaltungsreihe Kultur im Meer, die 2014 ihr erfolgreiches Debut feierte, geht in die zweite Runde. Der Berliner Jazzpianist Chri-



stoph Reuter präsentiert sein neues Soloklavieralbum mit Improvisationen von Edvard Griegs Werken.

Das Besondere an Kultur im Meer ist die Kombination aus Hörgenuss und Blickfang. Durch eine 50 m<sup>2</sup> große Panoramascheibe richtet sich der Blick der Gäste auf das 2,6 Mio.-Liter-Becken im OZEANEUM. Dort ziehen Rochen, Haie, Zackenbarsche und unzählige Makrelen ihre Bahnen. Zu den klassischen Improvisationen von Christoph Reuter erscheint das Leben im Aquarium wie eine zufällige Choreographie, die in die fantastische Unterwasserwelt des Nordatlantiks entführt.



„Wir haben uns bewusst für eine erneute Zusammenarbeit mit Christoph Reuter entschieden“, sagt Veranstaltungsleiterin Christine Lanz vom OZEANEUM. „Im vergangenen Jahr hat er das Publikum mit Debussy-Improvisationen vor dem Nordatlantik-Becken regelrecht verzaubert. Alle Plätze waren ausverkauft“.

Karten für Kultur im Meer am 02.05.2015 um 20:00 Uhr sind für 21,50 € pro Person an den Kassen des OZEANEUMs und im Online-Ticketshop erhältlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Plätze begrenzt.

*Text und Fotos: OZEANEUM Stralsund*

Zum 90. Geburtstag von Elisabeth Müller

Ist im 26 November 2014 90 Jahre geworden, wir haben sie schon in Antwerpen auf unserem Kongress gefeiert, am 7 Dezember wurde sie in Ihrem Verein Seerose Frechen gefeiert, leider konnte ich selbst nicht anwesend sein aber bin sicher das sehr viele Freunde mit ihr gefeiert haben.

Elisabeth ist seit 1972 aktief in der Europäischen Vivarium Geschichte heisst sie ist Mitbegründerin von ATI (Aqua Terra International) jetzt EATA. Ich finde wenn jemand 42 Jahre tätig ist, ist dies eine Meldung wert. Sie ist auch Ehren Mitglied im Vorstand von VDA ist Präsidentin von Seerose Frechen viele Jahrzehnte gewesen, ist Ehrenmitglied von BBAT (Belgische Bond voor Aquarium en Terrarium houders).

Den folgenden Text habe ich am 9 September 2014 in Antwerpen auf unserer Konferenz vorgelesen:

***Liebste Elisabeth,***

In kürze wirst du das gesegnete Alter von 90 Jahren erreichen. Zeit für einen kurzen Rückblick! In deinen jungen Jahren hast du dich für die Aquaristik interessiert aber

Quirilig wie du bist wahr das viel zu ruhig für dich,





Elisabeth Müller zum 90. Geburtstag, Foto Stefan Hetz

also gehen wir mal in den Vorstand von einem Aquarium Klub danach um es kurz zu machen Gründen wir so mal eben einen Europäischen Bund mit ein paar Freunden und ATI (Aqua Terra International) war geboren!!!!

Wir schreiben das Jahr 1972 Chris van den Berg, Netty Unden FELAT, Horst Linke, Elisabeth Müller VDA, Alme Bijmens BBAT sind einige der Gründungsmitglieder. In Laufe der Zeit kamen andere dazu so als der Benjamin Werner Dossler (+ - 28 j) vom BBAT und somit erwachten die Muttergefühle von Elisabeth.... Den Erziehe ich mich schon“ der Flüchtling von Bayern!!!! Und mein Leidensweg begann.....

1997 war es an der Zeit neue Wege zu gehen und

sie Ihre Botschaft nicht auch noch ins benachbarte Ausland tragen würde Niederlande (NBAT) und Belgien (BBAT) können ein Lied davon singen, fortan keinen Verbandstag mehr ohne Elisabeth... muss doch mal schauen ob der Benjamin das auch richtig macht da in Belgien!!!

Mit der Zeit wurde sie Ehren Mitglied in dem BBAT und NBAT und und und...

Wieviel Müllerchen schon geehrt wurde? Keiner wird das je wissen, sie aber wohl, nichts hat sie vergessen zu meinem Leidwesen!!!

Elisabethchen kommt natürlich auch in die Jahre und dann passiert es schon mal das eine Identisch Klinkende Stadt aus Belgien durch unsere Freundin

mit einigen neuen Mitgliedern wurde EATA aus der Taufe gehoben und wer stand wieder an der Wiege??? Natürlich unsere Elisabeth, dafür Sorge tragend das alles seine Richtigkeit hat und das bis heute... Respekt Respekt und meine Hochachtung liebe Freundin!!!

Aber Elisabeth wäre nicht Elisabeth wenn

in Frankreich gesucht wird!!!, und was für ein Gefluhle... der zuständige Verband hat niemand abgestellt um ihre Freundlichkeit abzuholen. Was trauen die sich denn? Na warte bis ich die zwischen die Finger kriege wettete unsere rustige 88 jährige wie eine Furie.. Ja ja ja da sitzt noch leben drin!!!!!!

Frag mal die Mitglieder und den Vorstand von Aquarium Verein Seerose, wer nicht folgt kriegt eins hinter die Löffel und damit basta.....!!!!!!

Auch der VDA kann ein Lied singen von dieser Resoluten Dame Hyperaktief überall dabei und ihre Nase überall drin.

Ihr Name ist "in Stein gemeißelt" in der Aquaristik!!!!

Elisabeth ist mit Herz und Seele Aquarian und ein Vorbild für jeden der unser Hobby liebt!!!!

Müllerin das ist ein Begriff!

Müllerin ist ein Phänomen !!

Müllerin ist ein Fels in der Brandung der Vivaristik!!

Liebe Elisabeth wir möchten dir danken für dein Lebenswerk in der Aquaristik und hoffen das du noch lange geniessen kannst von dem süßen Leben!!!!

Herzlichst EATA.....

*Werner Dossler  
werner.dossler@telenet.be*

## Lachse und Meerforellen laichen in der Wupper

Die jahrzehntelangen Bemühungen zur Wiederansiedlung von Wanderfischen in der Wupper tragen Früchte. Wie der Bergische Fischereiverein 1889 e.V. (BFV) beobachtet hat, gibt es in diesem Jahr besonders viele Laichgruben von Lachsen und Meerforellen in der Wupper. Die Wanderfische legen dort im Flussbett ihren Laich ab.

„Schon in den vergangenen Jahren waren im Herbst vereinzelt Laichgruben zu sehen, doch nie so viele wie in diesem Jahr“, freut sich Helmut Wuttke, 1. Vorsitzender des BFV. „Sogar mitten im Stadtgebiet von Wuppertal-Barmen haben wir große Laichgruben entdeckt.“

Laichgruben befinden sich außerdem auch im Bereich Buchenhofen, Laaken, Beyenburg und oberhalb des Beyenburger Stausees.

Was für den Laien wie eine helle Stelle am Gewässergrund aussieht, ist für die Fachleute ein Grund zur Freude.

Die Laichgruben sind ein Indiz dafür, dass die Wanderfische, die als Jungfische in der Wupper ausgesetzt worden sind, nun in großer Anzahl wieder aus der Nordsee in ihren Heimatfluss zurückkehren, um hier für neuen Nachwuchs zu sorgen.

Auch die Befischungen im Rahmen des Wanderfischprogramms liefern positive Erkenntnisse. „Im Stadtgebiet Wuppertal und unterhalb wurden in die-



Laichgrube  
Foto: Helmut Wuttke.



Meerforellenweibchen  
Foto: Helmut Wuttke.



sem Jahr 68 Meerforellen und zwei Lachse gefunden“, freut sich Helmut Wuttke über das gute Ergebnis dieser Stichproben.

„Die Wupper, die vor Jahrzehnten zu den schmutzigsten Flüssen Europas gehörte, ist inzwischen wieder auf einem guten Weg“, sagt Dr. Marlene Liebeskind vom Wupperverband.

In den vergangenen Jahrzehnten hat der Wupperverband in bester Kooperation mit der Stadt Wuppertal und seinen anderen Mitgliedern sowie den Fischereigenossenschaften viel dafür getan, dass sich der Fluss wieder positiv entwickeln konnte. Dazu gehört z. B. in die Abwasserbehandlung zu investieren, naturnahe Strukturen im Flusslauf und Uferbereich herzustellen und Durchgängigkeit an Wehren zu schaffen, z. B. durch den Bau von Fischaufstiegen.

Die zunehmende Verbesserung der Wasserqualität und der Gewässerstruktur der Wupper bildeten dann die Grundlage, im Rahmen des Wanderfischprogramms NRW mit der Wiederansiedlung von Lachsen und Meerforellen zu beginnen.

Nach dem Erstbesatz 1993 betreibt der BFV seit 1997 ein Bruthaus in Wuppertal-Beyenburg.

Schon vier Jahre später, in 2001, konnte dann bei intensiveren Kontrollen der erste Lachs nachgewiesen werden, der zum Laichen wieder in die Wupper zurückgekehrt war.

*Bergischer Fischereiverein 1889 e.V.  
Helmut Wuttke, Telefon: 0171 4445137*

## Aqua-Fisch: Treffpunkt der Flossenfreunde

Friedrichshafen – Frische Fische bietet die 24. Aqua-Fisch am Bodensee. Rund 160 namhafte Aussteller zeigen vom 6. bis 8. März 2015 die Neuheiten aus den Bereichen Angeln, Fliegenfischen und der Aquaristik. Internationale Experten geben interessante Vortrags-Impulse und Besucher können an vielfältigen Testarealen das Thema Fisch in allen Varianten erleben. Mit einer bunten Flora und Fauna ist die Messe auch der jährliche Szenetreff für Liebhaber der Aquaristik und Terraristik.

Die Halle A7 steht zur Aqua-Fisch ganz im Zeichen der Angelfreunde. Fischers Fritz trifft hier auf ein Eldorado an Angelausrüstungen, Fliegenfisch-Equipment, Angelbekleidung oder -Boote und wird auch in Sachen Angelreisen oder Räuchergeräte fündig. Die Halle B5 rich-







tet sich mit Themen wie Aquarien und -Zubehör, Fischen, Garnelen wie auch Pflanzen an die Fans der Aquaristik und Terraristik. Im dazwischen liegenden Foyer Ost sind das Fliegenfischen und zahlreiche Mitmachaktionen dominierende Themen. Neben einer starken Einkaufsplattform setzt die Aqua-Fisch ganz besonders auf das Erlebnis und die Informationsvermittlung. Als starker Partner ist unter anderem erneut der Landesfischereiverband (LFV) Baden-Württemberg mit seinen Mitgliedsverbänden mit im Boot.

Die Aqua-Fisch 2015 ist am Freitag, 6. März und Samstag, 7. März von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 8. März von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 9,50 Euro, ermäßigt sieben Euro. Für Familien ist ein Familienticket für 25 Euro erhältlich.

*Text und Fotos: [www.aqua-fisch.de](http://www.aqua-fisch.de).*



# 2015 Aqua Aquaria India 2015

**20<sup>th</sup> to 22<sup>nd</sup>, February 2015**

**Andhra Loyola College Ground  
Vijayawada**

*Organized by*



**The Marine Products Export Development Authority**  
(Ministry of Commerce & Industry, Government of India)

*For more information:*

The Deputy Director (P&MP), MPEDA House, Panampilly Nagar, Kochi - 682 036, Kerala, India  
Phone: +91 484 2321722 Fax: +91 484 2312812 E-mail: [pubmpeda@gmail.com](mailto:pubmpeda@gmail.com)

**[www.aquaaquaria.com](http://www.aquaaquaria.com)**

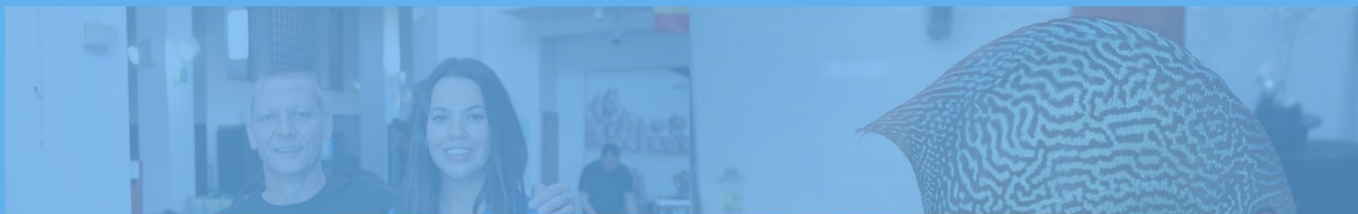


10th, 11th & 12th  
July 2015  
the third edition

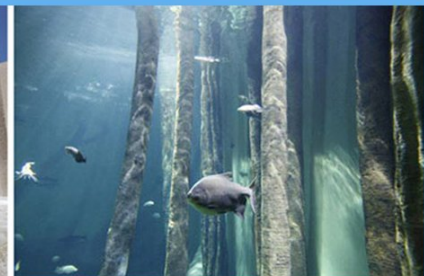
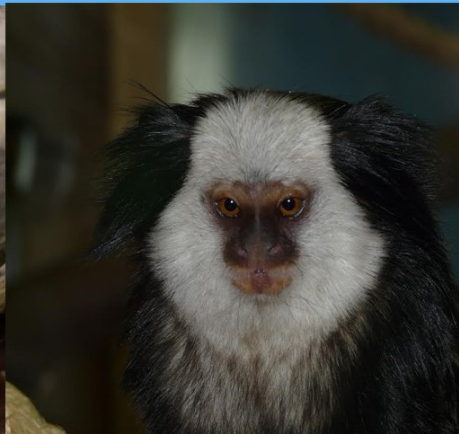
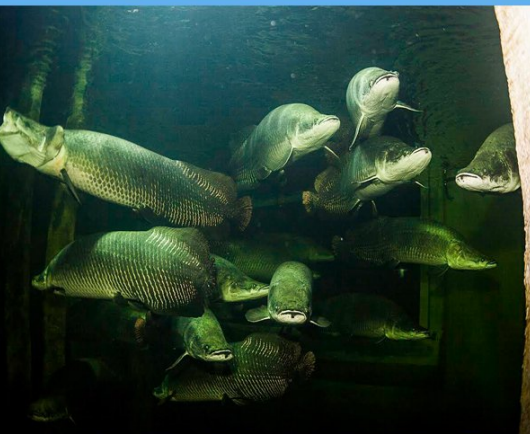


IberianDiscusShow  
The international discus contest in Spain  
<http://www.iberiandiscusshow.com>

organized by







Acuario  
de Zaragoza



Das Süßwasseraquarium von Saragossa wurde im Jahr 2008 im Rahmen der Feierlichkeiten zur Weltwasserausstellung EXPO eröffnet. Mit mehr als 2,5 Millionen Litern Wasser handelt es sich um das größte Süßwasseraquarium Europas. 70 Aquarien und Wasser-Terrarien sind auf einer Fläche von 3.500m<sup>2</sup> verteilt.

El Acuario Fluvial de Zaragoza se inauguró en 2008 con motivo de la celebración de la Expo Mundial del Agua, se trata del acuario fluvial más grande de Europa, tiene más de 2,5 millones de litros de agua, repartidos en 70 acuarios y acua-terrarios (se encuentra el tanque de agua dulce más grande de Europa, con 1,7 millones de litros de agua, y una profundidad de 9 metros) y acua-terrarios. Todos ellos se encuentran distribuidos en 3.500 metros cuadrados de instalación.

The Zaragoza Fluvial Aquarium opened in 2008 on the occasion of the celebration of the World Water Expo, it is the largest inland aquarium in Europe, it has more than 2.5 million liters of water in 70 tanks counting aquariums and terrariums (inside you can find the largest fresh water tank in Europe, with 1.7 million liters of water, and a depth of 9 meters). They are spread across 3,500 square meters facility.

